

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Der Mensch im Mittelpunkt

› Titelthema:
Immobilienbranche
im Wandel

› Wirtschaft im
Gespräch:
Torsten Conradt,
LBV.SH-Direktor

› Global Economic
Symposium:
Globalisierung trifft
Digitalisierung



Mit durchgängig digitalen Prozessen
sichere ich mir **neue Freiräume**
in meinem Unternehmen.

Egal, was Sie geschäftlich planen: Die dafür notwendigen Freiräume verschaffen Sie sich mit durchgängig digitalen DATEV-Lösungen. Für sämtliche kaufmännischen Aufgaben – von der Angebotserstellung bis hin zum Jahresabschluss bei Ihrem Steuerberater. So können Sie sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren – Ihr Unternehmen.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

IT-Sicherheit auf den Schirm!

Die Zeit, in der IT-Sicherheit in Unternehmen keine oder eine untergeordnete Rolle spielen durfte, ist wirklich vorbei. Vielmehr können wir davon sprechen, dass es bereits fünf nach zwölf ist. Digitalisierung, Industrie 4.0 und das Internet der Dinge (IoT) haben den Mittelstand erreicht, und EDV beziehungsweise IT sind aus keinem Bereich im Unternehmen mehr wegzudenken.

Daraus lässt sich zwangsläufig ableiten, dass ein Ausfall der IT große bis hin zu existenziellen Folgen haben kann. Heute geht es auf der Seite der Bösen (Hacker) nicht mehr darum, nur Daten zu löschen, Systeme zu zerstören oder sich mit dem Hack in der Öffentlichkeit zu profilieren. Mit Cyberkriminalität werden weltweit Milliarden verdient. Dabei stehen Identitäten und sensitive Daten hoch im Kurs.

Es gibt weltweit kein Unternehmen, welches aus Sicht der Kriminellen unbedeutend ist. Selbst wenn das Unternehmen keine Patente, keine geheimen personenbezogenen Daten und kein sonstiges schützenswertes Gut besitzt: Allein die Online-Verfügbarkeit, das heißt die Möglichkeit, von EDV-Komponenten auf das Internet zuzugreifen, reicht aus, um den Kriminellen eine Plattform zu bieten, von der aus sie Angriffe gegen andere starten oder mit deren Hilfe sie andere Maßnahmen verschleiern können. Kein Unternehmen und kein Unternehmer möchte bewusst oder unbewusst Teil einer kriminellen Machenschaft sein.

Nicht nur für Großunternehmen gibt es Hard- und Software-Lösungen für einen effizienten Schutz, auch für kleine und mittelständische Unternehmen sind bezahlbare Lösungen am Markt, die – qualifiziert eingeführt und umgesetzt – einen sicheren Schutz darstellen. Trotzdem darf keiner davon ausgehen, absolut sicher zu sein. Einen 100-prozentigen Schutz gibt es nicht.

Bei unseren Beratungen stellen wir häufig fest, dass die Bereitschaft zur Verbesserung des Schutzes gegenüber „extern“ zunimmt, aber die Gefahr von „innen“, das heißt die Schwachstelle Mensch, als unwesentlich angesehen wird oder Gegenmaßnahmen als nicht notwendig erachtet werden – sei es aus Unwissenheit oder durch Fehleinschätzung. Dieser Trugschluss zieht unweigerlich eine erneute Schwächung der Sicherheit und der Infrastruktur nach sich. So führt häufig die Unachtsamkeit von Mitarbeitern zur Ausführung und Verbreitung von Schadcode im Unternehmen und darüber hinaus.

Ein Virenschutz oder eine einfache Firewall reichen heute nicht mehr aus, um sich erfolgreich gegen Datendiebstahl oder den Missbrauch und die Übernahme von Systemen zu schützen. Vorhandene und bekannte Bedrohungsinformationen müssen im Unternehmen genutzt und zwischen Sicher-



Foto: solutionIT GmbH/Björn Bobsien

Olaf Otahal ist geschäftsführender Gesellschafter der solutionIT GmbH und der solutionIT managed security GmbH, Bad Oldesloe.

heitsanwendungen ausgetauscht werden. Datensicherheit und Schutz vor Cyberangriffen muss ernster genommen und in der Unternehmensführung mit Priorität eins auf die Tagesordnung gesetzt werden. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Heiße Angelegenheit ◀ Nach Produktionsende entleert ein Gießer bei der Matthies Druckguss GmbH u. Co Kommanditgesellschaft in Rendsburg den Schmelztiegel – dies wird „Auskellen“ genannt. Beim Druckguss wird das Aluminium in flüssigem oder teigigem Zustand unter sehr hohem Druck in eine Stahlform gepresst. Nach diesem Druckvorgang wird das heiße Aluminium in Formen gefüllt und erstarrt dort zu Blöcken. ▶▶



Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Immobilienbranche im Wandel	
Innovative Wohnkonzepte: der Mensch im Mittelpunkt	6
Öffentlich-private Partnerschaft: Vorteile für beide Seiten	8
Gründungsviertel Lübeck: Stadtgeschichte fortschreiben	10
Baustoffe: Recycling hat großes Potenzial	11
Gebäude unter Denkmalschutz: neue Ideen für alte Gemäuer	12
Gemischte Gebäudekonzepte: unten kaufen, oben wohnen	14
Wirtschaft im Gespräch	
Torsten Conradt, Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein	16
Unternehmen und Märkte	
Innovationsschmiede RAN-Dock: das nächste große Ding	18
microdrop Technologies: Freude an der Präzision	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
IHK Schleswig-Holstein	
Ausbildungsbilanz: Einsatz für Fachkräfte	38
Global Economic Symposium:	
Globalisierung trifft Digitalisierung	39
>> Standort Schleswig-Holstein	
Maritimer Parlamentarischer Abend: Marinewerften haben Schlüsselrolle	40
Fehmarnbelt-Index: Wissenschaftler kooperieren grenzenlos	42
>> Impulse und Finanzen	
Produktpiraterie: besser vor Fälschungen schützen	43
>> Zukunft mit Bildung	
Fachkräfteeinwanderungsgesetz: KMU benötigen Unterstützung	44
Ausländische Abschlüsse: wertvolles Know-how	45
>> Technik und Trends	
Technische Pflegeassistenten: pflegende Mitarbeiter unterstützen	46
>> Globale Märkte	
Handel mit China: Chancen der Neuen Seidenstraße	48
125 Jahre AHK-Netzwerk: qualifizierte Partner weltweit	49
>> Recht und Steuern	
Betrugsmaschen: Vorsicht vor falschen Formularen	50
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	58
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	60
Verlagsspecial: Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein	51
Titelbild: iStock.com/selimaksan	



Foto: foollia.com/jackfrog

> 6

Immobilienbranche im Wandel

Titelthema < Wie werden wir in Zukunft wohnen? Tradition, Gemeinschaft und Ökologie – das sind drei Aspekte moderner Wohnkonzepte. Lesen Sie außerdem im Titelthema dieser Ausgabe, welches die Vorteile öffentlich-privater Partnerschaften sind, warum das Recycling von Baustoffen Potenzial hat, wie Einzelhandel und Wohnraum geschickt kombiniert werden und was bei denkmalgeschützten Immobilien zu beachten ist.



Foto: LBV.SH

> 16

Torsten Conradt, Direktor des LBV.SH

Wirtschaft im Gespräch < 186 Baustellen von Bund und Land gibt es 2019 in Schleswig-Holstein, 260 Millionen Euro sollen investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit Torsten Conradt, Leiter des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, über drängende Verkehrsprojekte, den neuen Baustellenkoordinator und Erleichterungen für Schwertransporte.

Global Economic Symposium

IHK Schleswig-Holstein < Globalisierung in Zeiten der Digitalisierung – so lautet das Thema des dritten Global Economic Symposiums (GES) am 10. September im Haus der Wirtschaft in Kiel. Das GES ist eine Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft, der Landesregierung und der IHK Schleswig-Holstein und findet eingebettet in die Digitale Woche Kiel statt.



Foto: Pat Scheidemann

> 39



Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (Dritter von links) und Landrat Stefan Mohrdieck (Dritter von rechts) mit den Projektverantwortlichen

› Erste Power-to-Gas-Anlage

Wasserstoff für das Erdgasnetz

Die Schleswig-Holstein Netz AG (SH Netz) hat in Brunsbüttel die erste Anlage in Schleswig-Holstein zur Einspeisung von grünem Wasserstoff ins Erdgasnetz errichtet. Hierzu hat das Unternehmen rund 4,5 Millionen Euro investiert. Betreiber der für die Wasserstoffherzeugung erforderlichen Elektrolyseanlage (Power-to-Gas-Anlage) ist die Wind2Gas Energy GmbH &

Co. KG, die auch die Wasserstofftankstelle der H2 Mobility mit grünem Wasserstoff beliefert. Sowohl die Einspeiseanlage von SH Netz als auch die Power-to-Gas-Anlage von Wind2Gas Energy wurden auf dem Gelände der Covestro Deutschland AG in Brunsbüttel errichtet. Ebenfalls auf dem Gelände befindet sich die öffentlich zugängliche Wasserstofftankstelle.

Die Mittel werden zum Teil durch das Verbundprojekt „NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende“ bereitgestellt.

Die Einspeiseanlage ist vollständig fernüberwacht. Sämtliche Betriebsdaten laufen in der zentralen Netzleitstelle von SH Netz in Rendsburg zusammen. „Sowohl die Motoren der Verdichter als auch die Wärmepumpe für die Heizung des Betriebsgebäudes werden mit regenerativ erzeugtem Strom betrieben“, sagt Gregor Paul, Projektleiter bei SH Netz.

red <<

Foto: SH Netz

Messe Husum Wind 2019

Bald öffnet die Husum Wind, deutsche Windmesse und wichtigster Branchentreff des Jahres, ihre Tore. Vom 10. bis 13. September zieht es die Windindustrie wieder in Deutschlands Windmekka Nordfriesland. Dieses Jahr sind Aussteller aus 25 Ländern vertreten. Der Fokus liegt seit 2015 auf dem deutschsprachigen Kernmarkt. Die Fachmesse versteht sich als zukunftsorientierte Plattform für Produktinnovationen, Vernetzung und praxisnahen Wissenstransfer.

red <<

Schleswig-Holstein Gourmet Festival

Neue und moderne Gastronomietrends bietet das Schleswig-Holstein Gourmet Festival (SHGF), das in die 33. Runde geht. Am 22. September startet das Festival, ausgerichtet von der Kooperation Gastliches Wikingland e. V., mit einer Auftaktgala für 160 Gäste im Ringhotel Waldschlösschen in Schleswig. Es folgen 35 Veranstaltungen mit 19 Spitzenköchen, darunter vier Frauen, die bis zum 8. März 2020 ihr kulinarisches Können in den 15 Mitgliedsbetrieben zeigen. Die Veranstalter setzen dabei zum einen auf bewährte Formate: So können Teilnehmende wieder beim „Feinschmecker-Insel-Hopping“ von Amrum nach Sylt und zurück teilnehmen. Aber auch neue Ideen werden umgesetzt, etwa ein moderierter Wein-Genuss-Workshop unter dem Motto „Alte Welt versus neue Welt“ im Vitalia Seehotel in Bad Segeberg, der durch die Anregungen von SHGF-Gästen entstanden ist. Ein Mix aus internationalen und nationalen Köchen rundet das Festival ab: Neben kulinarischen Experten aus Dänemark und Schweden sind auch Köche aus Frankreich und der Schweiz vertreten. Die Preise für die einzelnen Veranstaltungen liegen zwischen 95 und 185 Euro inklusive Menü und Getränken.

red <<

Foto: Claes Bech Poulsen



Mit dabei: Rainer Gassner

„“ Zitat des Monats

„Auch in Schleswig-Holstein sollte die Wissenschaft zur Chefsache gemacht oder zumindest ein echtes Wissenschaftsministerium eingerichtet werden, ... das nicht ein Anhängsel am Schulministerium ist.“

Professor Dr. Lutz Kipp,
Präsident der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, nach der gescheiterten Exzellenz-Initiative seiner Universität

> **Tourismus 4.0**

Kostenfreie Weiterbildung

Noch bis Ende 2019 können Unternehmen aus der Tourismusbranche kostenlos an einem Online-Weiterbildungsangebot der FH Westküste teilnehmen. Die Hochschule bietet in Kooperation mit der oncampus GmbH in Lübeck ein individuelles Fortbildungsprogramm: Schwerpunkte sind unter anderem digitales Marketingmanagement, Datenmanagement und Online-Recht sowie digitales Personalmanagement. Die Teilnehmer können aus sechs Themenfeldern wählen, die den Schwerpunkten zugeordnet sind. Die Kurse befassen sich etwa mit Online-Bewertungsportalen, sozialen Medien, Suchmaschinenwerbung und den Veränderungen der Arbeitswelt.

Das Angebot richtet sich an Interessenten mit oder ohne Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien. Unabhängig von festen Kursstarts soll sich das Angebot berufsbegleitend und flexibel in den Arbeitsalltag integrieren lassen.

Die FH Westküste berät interessierte Betriebe kostenfrei bei einem Besuch vor Ort. Sie hilft bei der Registrierung auf der Lernplattform und gibt erste Einblicke in das Angebot. Derzeit umfasst das Programm 14 Kurse zu Themen rund um die Digitalisierung für kleine und mittlere Unternehmen. *red <<*

Infos und Anmeldung

www.bit.ly/tourismus40


 **Köpfe der Wirtschaft**

Ab 1. Oktober bilden **Matthias Dütschke** und **Jörg Kuntzmann** die Doppelspitze in der Geschäftsführung der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH. Den beiden Geschäftsführern werden auch die Aufgaben der bisherigen, dritten Geschäftsführerin Dr. Christiane Ness übertragen, die sich neuen Herausforderungen in der Wirtschaft zuwendet. Wolfgang Pötschke, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsakademie, dankte Ness für ihre engagierte und ausgezeichnete Arbeit in verschiedenen Funktionen im Unternehmensverbund der Akademie. Dütschke und Kuntzmann sind beide seit 2016 Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.



Patrick Gütschow ist neues Vorstandsmitglied der Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG. Er ist Diplom-Bankbetriebswirt und war zuvor neun Jahre lang Leiter der Firmenkundenbank bei der VR Bank Ostholstein Nord Plön eG, bei der er seit 2002 gearbeitet hatte. Zudem war er dort Prokurist. Gütschow stammt aus Oldenburg (Holstein), ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Fotos: Wirtschaftsakademie SH, Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG

Anzeige

Professionelle IT-Dokumentation – mit tenzing und Docusnap wird das zum Kinderspiel

Haben Sie den Durchblick in Ihrem IT-Netzwerk? Mit tenzing und Docusnap ja! Als Partner von Docusnap weiß tenzing die Funktionen der Software optimal einzusetzen. Docusnap, die Softwarelösung für professionelle IT-Dokumentation, automatisiert die zeitaufwendige Bestandsaufnahme und Analyse der IT-Umgebung – von der Hardware über die

Software bis hin zur Konfiguration des Netzwerks. Und das ohne die Installation von zusätzlichen Software-Agenten.

Mit Hilfe von Docusnap kann stets gewährleistet werden, dass die benötigten Informationen jederzeit aktuell sind. Die Software ist in ihrem Leistungsumfang einmalig am Markt. Docusnap vereint die automatisierte Netzwerk-Inventarisierung

und IT-Dokumentation, das Lizenzmanagement sowie die Berechtigungsanalyse in einem Produkt. So haben Sie jederzeit alles im Blick und das mit nur einer Software. Tausende begeisterte IT-Experten weltweit vertrauen auf die mehrfach ausgezeichnete Softwarelösung Docusnap.

tenzing ist Ihr Experte für Docusnap – die Softwarelösung für professionelle IT-Dokumentation.

Wir beraten Sie umfassend:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions

Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für  **Docusnap**

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.



Fotos: zweitraum Architektur, HWK Flensburg, Helgoland Tourismus-Service, Brigitte Rauch/Helgoland, Conplan

Vision eines Projekts: So soll das Wohnviertel „Am Krögen“ in Bargteheide aussehen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Innovative Wohnkonzepte ◀ Wie werden wir in Zukunft wohnen? Tradition, Gemeinschaft und Ökologie – das sind drei Aspekte moderner Wohnkonzepte. Peter Berg vom Handelsverein Flensburg e. V., Tanja Christoff von der Conplan Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG und Ilse Töpfer vom Helgoland Tourismus-Service haben der *Wirtschaft* von ihren Projekten erzählt.

Was tun, wenn man in Not gerät? Die Flensburger Kaufmannschaft fand vor rund 100 Jahren eine Antwort darauf: Durch den Neubau einer Altenwohnanlage sollten alte und in Not geratene Kaufleute kostengünstigen Wohnraum erhalten. In den 80er-Jahren übernahm der Handelsverein Flensburg die Trägerschaft der Stiftung Altenwohnungen. „Natürlich richtet sich das Angebot heute nicht mehr ausschließlich an Angehörige des Kaufmannstandes. Der Wohnraum ist für all diejenigen, die sich in einer Notlage befinden – das haben wir mit einer entsprechenden Satzungsänderung besiegelt“, erklärt Peter Berg, ehemaliger Vorsitzender des Handelsvereins. Berg hat sich dafür



Peter Berg, Handelsverein Flensburg

eingesetzt, auch in Zukunft bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen. „Während meiner Amtszeit haben wir uns entschieden, einen Neubau zu finanzieren.“

So entstanden 15 Wohnungen auf einem bereits vorhandenen Grundstück in Flensburg. „Das war nicht gerade

leicht zu stemmen für uns. Es hat viel Planung gekostet, das Projekt schließlich so zu finanzieren, dass die Kostenstruktur stimmt“, erklärt Berg. Und das alles sei im Ehrenamt – Berg leitet ein Bestattungshaus – auch zeitlich nicht einfach gewesen. „Es lohnt sich, hier zu investieren. Die Zahl der Men-

schen, die sich bei uns um eine Wohnung bewerben, zeigt, wie groß der Bedarf ist.“ Investiert haben auch Spender, die von der Idee überzeugt sind. „Dafür sind wir

dankbar. Ohne Spenden ginge es nicht“, so Berg. Insgesamt betreibt die Stiftung Altenwohnungen damit drei Wohnhäuser in Flensburg. „Bezahlbares Wohnen im Alter ist ein Thema von äußerster Relevanz – das gilt heute wie auch vor 100 Jahren.“

Ökologie und Gemeinschaft ◀ Um Gemeinschaft geht es auch beim Projekt „Am Krögen“ in Bargteheide. „Wir betreiben keinen Massenwohnungsbau. Im Gegenteil. Baugemeinschaften sind Kerne, die eine Nachbarschaft stabilisieren und eine Identität schaffen“, erklärt Tanja Christoff, projektverantwortlich bei Conplan. 42 Wohneinheiten – darunter Mehrfamilien- und Einfamilienhäuser – realisiert die Entwicklungsgemeinschaft in dem Ort im Kreis Stormarn. „Wir planen große Gemeinschaftsflächen und Räume, Coworking-Spaces sowie Gäste-



Innovation für die Helgoländer Düne: Wickelhouse aus vier Modulen

apartments.“ Dank einer Tiefgarage soll das Gebiet weitestgehend autofrei sein. „Familienfreundlichkeit bedeutet auch, dass Kinder gefahrlos draußen spielen können“, so Christoff.

Doch nicht nur Familien stehen im Fokus. Auch ältere Menschen, die gern Kinder um sich haben, profitieren von dem Konzept. Man könne einander helfen und füreinander da sein. Neben der Gemeinschaft gehe es dabei auch um Ökologie, erläutert Tanja Christoff: „Wir planen das Projekt mit eigener Energieversorgung und legen beim Bau viel Wert auf Energieeffizienz.“ Ein eigenes Blockheizkraftwerk, Fotovoltaik, Gründächer und Regenwassermanagement – nahezu autark lasse es sich „Am Krögen“ leben. Um einen Platz zu bekommen, müsse man jedoch auch ein paar Hürden nehmen: „Zunächst geben Interessenten einen Steckbrief von sich ab. Dann geht es bei Treffen mit den bisherigen Käufern darum, einander kennenzulernen. Nur wenn alle einverstanden sind, erhält der Interessent auch einen Platz“, erklärt Christoff. Damit wolle man bewusst die Gemeinschaft beteiligen und stärken. „Darum geht es ja schließlich auch bei diesem Projekt.“

Papphäuser auf Helgoland < Ökologie steht auf der Helgoländer Düne im Vordergrund. Dort hat die Gemeinde Helgoland die ersten zwei Wickelhouses Deutschlands gebaut. „Wir ersetzen dadurch die in die Jahre gekommenen

sogenannten Robinson-Bungalows“, erklärt Ilse Töpfer, Mitarbeiterin beim Helgoland Tourismus-Service. Wickelhouses sind kleine Häuser, die in modularer Bauweise errichtet werden. „Unser kleines Haus besteht aus vier Modulen, das große aus sechs.“ Jedes Modul misst in der Tiefe 1,20 Meter – bei einer Breite von 4,50 Metern und einer Höhe von 3,50 Metern. Urlaub auf 25 Quadratmetern. Das Besondere: Die Häuser bestehen überwiegend aus Pappe. „Die Module entstehen, indem Pappe in 24 Schichten um einen Metallkern gewickelt wird. Dieser Kern wird dann im Anschluss entfernt“, so Töpfer.

Verkleidet sind die Häuser innen und außen mit Holz. „Ich habe selbst bereits in einem der Häuser übernachtet; die Atmosphäre ist ganz anders als in einem normalen Ferienhaus.“ Das Holz strahle Gemütlichkeit aus und das Raumgefühl sei einfach ganz besonders. „Alle Ecken sind rund“, so Töpfer. Durch die Wickeltechnik gibt es in den Häusern keine rechten Winkel.

Die beiden Wickelhouses auf Helgoland sollen Touristen die Möglichkeit bieten, ökologisches Wohnen auf kleinstem Raum auszuprobieren. „Wir planen weitere Häuser zu errichten. Vorher wollen wir jedoch Erfahrungen sammeln.“ Strom gebe es im Haus, Küche und Nasszellen in unmittelbarer Nähe auf dem Campingplatz. Halten sollen die Häuser laut Herstellerangaben mindestens 50 Jahre. „Natürlich nur bei der



Tanja Christoff, Conplan



Ilse Töpfer, Helgoland Tourismus-Service

richtigen Pflege. Etwa alle zwei bis drei Jahre muss die Außenverkleidung behandelt werden“, erklärt Töpfer. Gefertigt werden die einzelnen Module in Amsterdam, aufgebaut vor Ort. „Wir können die Häuser jederzeit auch wieder zerlegen und woanders aufbauen.“ Die Wickelhouses lassen sich der Tinyhouse-Bewegung zurechnen – Wohnen auf kleinstem Raum und örtlich flexibel. „Wickelhouses sind ein gutes Beispiel für das Wohnen der Zukunft. Ökologie und Flexibilität kommen hier wunderbar zusammen.“ Denn: Die Papphäuser lassen sich zu 100 Prozent recyceln.

Die Projekte zeigen: Beim Wohnen der Zukunft geht es nicht nur darum, eine Unterkunft zu finden. Wohnraum muss bezahlbar sein – für jeden. Er muss den steigenden Anforderungen der Umwelt gerecht werden – und nicht zuletzt dem Anspruch der Menschen auf Identität und Gemeinschaft. <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Baustellenprofi

**Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand**

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 50 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Vorteile für beide Seiten

Öffentlich-private Partnerschaft ◀ Die Ursprünge liegen 100 Jahre zurück, doch aus der Nische herausgekommen ist das Modell Öffentlich-private Partnerschaft immer noch nicht. Dabei kann das Miteinander von öffentlichen Auftraggebern und Unternehmen aus der Wirtschaft Vorteile für beide Seiten haben – wie die Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) in Kiel beweisen.

Eine gewisse Konjunktur bekam ÖPP in Kiel vor zehn Jahren in der Amtszeit von Oberbürgermeister Torsten Albig. Die RBZ Technik und Wirtschaft wurden nach diesem Verfahren gebaut und betrieben, den Zuschlag erhielt damals mit der Goldbeck Public Partner GmbH aus Bielefeld ein Schwergewicht der Branche. 2014 bekam das Modell dann eine regionale Note: Die Heinrich Karstens Bauunternehmung GmbH & Co. KG aus Kiel und die Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG aus Flensburg taten sich zu einer Projektge-

sellschaft zusammen und erhielten den Zuschlag, am Westring einen Neubau auf dem Gelände des RBZ I zu errichten. Aktuell folgt der zweite Aufschlag in der Landeshauptstadt. Der 4.500 Quadratmeter große Ersatzbau für das Gebäude C dieser Schule soll bis Ende 2019 fertig sein.

Verwaltung entlastet ◀ „Für die öffentlichen Auftraggeber ist ÖPP so etwas wie ein Rundum-sorglos-Paket“, sagt Stephan Karstens, Geschäftsführer der Bauunternehmung Heinrich Karstens.



Die Planung, die Architektur, den Bau und das entsprechende Management übernimmt komplett der private Partner innerhalb des mit dem Auftraggeber abgestimmten Rahmens. Für eine festgelegte Zeit, in diesem Fall 25 Jahre, übernimmt das Unternehmen gegen

☑ Arbeits- & Gesundheitsschutz



FKC CONSULT
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

☑ Generalplanung bis schlüsselfertig

johansen +partner **architekten**



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren




büro nord
hafenstraße 33
23568 lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünwalder str. 29-31
42657 solingen
0175.4142 880

www.johansenpartner.de



Foto: Martin Geist

Stephan Karstens ist überzeugt von den Vorzügen des Modells ÖPP.

entsprechendes Entgelt auch den Gebäudebetrieb. Mit Reinigung, Instandhaltung und Reparaturen hat die Stadt also für lange Zeit nichts zu tun. Allerdings bleibt sie Gebäudeeigentümerin.

Dass die Verwaltung bei der Planung und beim Projektmanagement deutlich

entlastet wird, ist aus Karstens' Sicht ein weiteres starkes Argument für ÖPP. Zudem bietet nach seiner Überzeugung die 25-jährige Gebäudebewirtschaftung Gewähr dafür, dass die Stadt nach der Laufzeit eine optimal erhaltene Immobilie übernimmt: „In den öffent-

lichen Haushalten ist dafür zwar auch Geld vorgesehen, aber wenn man ehrlich ist, wird es oft für andere Zwecke ausgegeben.“

Für die private Seite ist ÖPP derweil eine Möglichkeit, etwas unabhängiger von der wankelmütigen Baukonjunktur zu werden. Als Bündnis zweier regional verankerter Familienunternehmen verfügt man zudem über ein hohes Maß an Vertrauenswürdigkeit, betont Karstens. Er ist optimistisch, dass weitere Projekte im Norden folgen. Neben den beiden RBZ-Bauten in Kiel und einem Erweiterungsbau der Uni Flensburg wurde am 1. Juli ein Vertrag zur Errichtung eines Fakultätsgebäudes für die Mathematik der Uni Kiel besiegelt. <<

Autor: Martin Geist
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Infos zur ÖPP
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 3144732)



Creditreform

#FAIRMITTLER

**GEMEINSAM
IST MEHR DRIN**

Sie scheuen hohe Kosten für ein gerichtliches Inkasso? Bereits außergerichtlich agieren wir zielorientiert als fairer Vermittler. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Außenstände realisieren!

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck

moin@flensburg.creditreform.de
www.creditreform.de/flensburg

**BES
SER
BAU
EN**

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

**IS
Schütt**

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de



Städtisches Projektteam für das Gründungs- viertel (von links): Iris Dilba, Annette Bartels-Fließ und Wolfgang Weber mit einem Modell des neuen Quartiers

Stadtgeschichte fortschreiben

Gründungs Viertel Lübeck ◀ Die Hansestadt Lübeck baut ein komplettes Stadtviertel neu – mitten im Zentrum und auf den Grundrissen historischer Kaufmannshäuser. Auch sonst geht die Stadt mit dem Gründungs Viertel neue Wege. Es ist das größte Architekturprojekt der Hansestadt seit Ende des Zweiten Weltkriegs.

In einer Bombennacht 1942 wurde das älteste Stadtviertel der einstigen Königin der Hanse im westlichen Zentrum zerstört. Später standen auf dem Gelände zwei Schulen, dann untersuchten Archäologen seine bis ins zwölfte Jahrhundert zurückreichende Geschichte. Nun baut die Stadt das Viertel mitten im UNESCO-Welterbe Lübecker Altstadt wieder auf – auf den Grundrissen der früheren Siedlungen.

„Das ist etwas Einzigartiges, das es bisher nirgends gibt.“

Das 10.000 Quadratmeter große Areal ist untergliedert in 38 Grundstücke. Seine Bebauung soll sich mit Original-Giebelformen und einer Erdgeschosseshöhe von 4,50 Metern an den früheren Handelshäusern orientieren, ohne sie direkt zu kopieren. „Das wird eine Erinnerung sein an das, was da war“, sagt Ingo Siegmund, der das Projekt für das Lübecker Architekturforum von Beginn an begleitet hat. „Architektur ist nie nur für einen selber. Die Stadt gehört ja auch den anderen, die die Architektur ansehen.“

Siegmund betont die Rolle der Stadt für das Projekt, die bis zum Ende der Bauphase 2022 alle Fäden in der Hand behält. 2012 organisierte sie für das damals städtische Gelände eine zweitägige

Gründungswerkstatt – und wählte dafür einen Ansatz, den sie den „Lübecker Weg“ nannte: Stadtöffentlichkeit, Bürger, Fachleute und spätere Bewohner waren eingeladen, gemeinsam einen Plan zu erarbeiten.

Lebendiger Mix ◀ Das Ergebnis der Werkstatt: Die historische Tiefe sollte sichtbar werden – aber anders als etwa beim Frankfurter Dom-Römer-Projekt nicht durch einfache Rekonstruktionen. „Wir bauen so, wie man früher gebaut hätte, nur modern“, sagt Iris Dilba vom Projektteam Gründungs Viertel. „Das ist etwas Einzigartiges, das es bisher nirgends gibt.“

Besonders sei auch, dass die Hälfte der Grundstücke nicht, wie in Lübeck üblich, nach Höchstgebot verkauft wurde, sondern nach Konzept: Sie wurden an Bauprojekte und Familien mit Kindern vergeben. Entstanden ist ein lebendiger Mix aus Bewohnern in „Miet-, Eigentums- und geförderten Wohnungen“, sagt Projektleiterin Annette Bartels-Fließ.

Seit diesem Sommer stehen die ersten Häuser, deren Bewohner beim Frühstück Tieflader und Kräne in der Baugrube beobachten können. Sie hatten Glück, denn wer jetzt baut, zahlt

5.000 Euro pro Quadratmeter – und damit deutlich mehr als sie. „Die Preise sind explodiert“, berichtet Bartels-Fließ. „Dabei sind das Teure nicht die Grundstücks-, sondern die Baupreise.“ Handwerker seien knapp, besonders Dachdecker. Dadurch habe sich auch der Zeitplan verzögert, eigentlich sollte alles schon 2020 fertig sein.

Auch Frank und Sabrina Buchholz haben früh gebaut. Noch diesen Herbst werden sie einziehen. Wie wird es sein, auf Lübecks Großbaustelle zu wohnen? „Wir kommen wie ein Ufo in diese leere Fläche“, sagt das Paar. In einem Kunstprojekt möchten sie neue Bewohner und alte Nachbarn zusammenbringen und 2022 im Viertel eine Galerie eröffnen. Das passt: Gewerbeeinheiten sollen die neuen Häuser in den Erdgeschossen zur Straße hin öffnen – damit das Ufo kein Fremdkörper bleibt, sondern Stadtgeschichte in die Zukunft fortschreibt. ◀◀

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.gruendungsviertel.de

Recycling hat großes Potenzial

Baustoffe < Recyclingbaustoffe sollten in der Zukunft vermehrt eingesetzt werden. Darüber waren sich Referenten und Teilnehmer des dritten Norddeutschen Fachsymposiums Recyclingbaustoffe einig. Von der oft geäußerten Skepsis gegenüber Recyclingbaustoffen war wenig zu spüren.



Foto: cityförster architecture + urbanism

Recyclinghaus von Cityförster architecture + urbanism in Hannover

Bei der Veranstaltung in der IHK zu Kiel informierten sich im Mai rund 100 Teilnehmer über den Stand der Entwicklung und die Verwendung von Recyclingbaustoffen in der Praxis. Über ein gelungenes Beispiel des Wiedereinsatzes von Ersatzbaustoffen im Straßenbau berichteten etwa Dr. Christoph Lehnert und Marko Stoike: Bei der Erweiterung der Autobahn A 7 ist es gelungen, alle Materialien des Bestandsfahrbahnaufbaus zu verwerten.

Bei Porenbeton kann der Lebenszyklus schon jetzt weitgehend geschlossen werden. So hat Xella bereits 2011 als erster Baustoffhersteller ein Cradle-to-Cradle-Zertifikat für die Produkte Ytong und Multipor erhalten.

Die Problematik asbesthaltiger Materialien im Betonabbruch beleuchtete

Dr. Hans-Martin Berends vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Da ein selektiver Rückbau oft nicht möglich ist, können asbestverunreinigte Materialien in der Regel nicht recycelt werden.

Gestaltungselemente < Aber nicht nur Asbest spielt bei Abbruchmaterialien eine Rolle. Dr. Bernd Alsdorf, UCL Umwelt Control Labor GmbH, erläuterte in seinem Vortrag die Gefahren, die aus der historischen Verwendung von Teer, Pech, PCB, PCP, DDT, Lindan und künstlichen Mineralfasern herrühren. Durch einen selektiven Rückbau ist es auch hier möglich, einen großen Anteil der Abbruchabfälle dem Recycling zuzuführen. Abgerundet wurden das Symposium durch einen Bericht



Gemeinsam auf Erfolg bauen



Oskar Heuchert GmbH & Co. KG
 Bauunternehmen & Betonfertigteile
 www.heuchert-bau.com
 04321.300 830 · info@heuchert-bau.de



GEWERBEBAU im Passivhausstandard
 Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Am Mondsee 13
 D - 24568 Kaltenkirchen
 Fon - 041 91 / 95 37 86 - 0
 Fax - 041 91 / 95 37 86 - 9

pb
passivbau

www.passivbau.net

über das Recyclinghaus Hannover von Nils Nolting (Cityförster architecture + urbanism). Besonders beeindruckten die vielfältigen Möglichkeiten der Wiederverwendung von gebrauchten Bauteilen als Gestaltungselement oder in neuer Funktion in einem modernen Neubau, die diesem einen einzigartigen Charakter verleihen. <<

Autor und Kontakt:

Dr. Klaus Thoms
 IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
 Telefon: (0431) 5194-233
 thoms@kiel.ihk.de

Vorträge des Symposiums

www.bit.ly/symposium-vorträge

Neue Ideen für alte Gemäuer

Gebäude unter Denkmalschutz < Historische Gebäude besitzen häufig Charme, doch Unternehmen, die denkmalgeschützte Bauten erwerben oder umbauen wollen, sollten genau hinschauen. In der *Wirtschaft* sprach **Dr. Wilhelm Poser**, Ombudsmann Denkmalschutz in Schleswig-Holstein, über Pflichten, Herausforderungen und Interessenkonflikte zwischen Unternehmen und Denkmalschutz.

Gewerblich genutztes Denkmal: In den Lübecker Salzspeichern sitzt das Modehaus Heick & Schmaltz.



Wirtschaft: Was müssen Unternehmen beachten, die ein denkmalgeschütztes Gebäude als Firmengebäude nutzen wollen?

Wilhelm Poser: Die Eigentümer eines Denkmals – so auch Unternehmen – sind zum Erhalt und zur Pflege des Bauwerks verpflichtet. Dabei ist es egal, ob das Denkmal eine Bauernkate, ein Gewerbebau oder ein Industriekomplex ist. Baumaßnahmen am Denkmal sind grundsätzlich genehmigungs-

pflichtig. Ein frühzeitiger Kontakt zu den Denkmalbehörden ist daher anzuraten. Anzusprechen sind zunächst die Unteren Denkmalbehörden in den Kreisen oder kreisfreien Städten, die auch Genehmigungsbehörden sind. Sie stellen dann den Kontakt zur Oberen Denkmalbehörde wie dem Landesamt für Denkmalpflege in Kiel oder dem Denkmalamt in Lübeck her.

Wirtschaft: Welche Herausforderungen gibt es beim Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes?

Poser: Das Anliegen der Denkmalpflege ist der weitestgehende Erhalt des Denkmals. Ausbauten sollten in zeitgemäßer Formensprache erfolgen und sich in den Bestand in seiner Maßstäblichkeit einfügen. Dabei ist es hilfreich, mit Fachkräften zu arbeiten, die über Erfahrung in der Denkmalpflege, aber auch im Industrie- oder Verwaltungsbau verfügen. Diese sollten auch prüfen, ob das ausgewählte Denkmal für die künftige Nutzung geeignet ist. Dabei können etwa die Raumzuschnitte oder auch die Tragfähigkeit der Decken eine Rolle spielen.



Dr. Wilhelm Poser

Wirtschaft: Bei welchen Problemen kommen Sie als Ombudsmann ins Spiel?

Poser: Meine Aufgabe ist es, zwischen den Denkmaleigentümern und den Denkmalbehörden in Konfliktfällen zu vermitteln. Beispiel: Ein Unternehmen besaß ein Denkmal, dessen baulicher Zustand so schlecht war, dass eine Instandsetzung nicht zumutbar war. Die Begleitung durch den Ombudsmann führte zur Streichung aus der Liste der Denkmale und zur Abrissgenehmigung. In einem anderen Fall sollte neben einem Gewerbebetrieb, auf dem ein technisches Kulturdenkmal steht, eine Altenwohnanlage errichtet werden, an deren Entstehen auch ein politisches Interesse bestand. In Gesprächen mit der Stadt, dem Bauamt, Investor und seinem Architekten sowie der Denkmalschutzbehörde konnten wir eine denkmalverträgliche Lösung erarbeiten.

Fotos: iStock.com/Aenakeisy, MJKE

Ihr kompetenter Partner für Bürobau, Industriebau, Gewerbebau und Hallenbau

B I G

BÜRO - INDUSTRIE - UND GEWERBEBAU
Sereetz GmbH & Co KG

Dorfstr. 28 Tel 0451 - 889 2000 Internet: www.big-sereetz.de
23611 Sereetz Fax 0451 - 889 2007 Email: info@big-sereetz.de

Interview: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.bit.ly/ombudsmann-denkmalschutz
<http://denkmal.schleswig-holstein.de>

Die schönsten Kalender aus dem Norden für Sie und Ihre Firmenkunden!

EILAND
KALENDER



96 x 45 cm · 65,00 €
ISBN 978-3-96402-103-8



46 x 46 cm · 26,00 €
ISBN 978-3-96402-056-7



46 x 46 cm · 26,00 €
ISBN 978-3-96402-059-8

**Sie haben Fragen? Bitte kontaktieren Sie uns unter:
Eiland Verlag Sylt, Mittelweg 6, 25980 Sylt · Tel. 04 651 / 93 62 12
www.eiland-kalender.de**

Visualisierung einer Wohnung
im City-Quartier in Eutin

Unten kaufen, oben wohnen

Gemischte Gebäudekonzepte ◀ In dicht besiedelten Städten und Metropolregionen ist Platz Mangelware. Sowohl für den Einzelhandel als auch für Wohnungen sind Flächen knapp. Große Supermarktketten, aber auch lokale Kaufhäuser in Schleswig-Holstein setzen vermehrt auf ein innovatives Konzept – und bieten Wohnungen direkt über der Ladenfläche an.

Lidl macht es vor. Als einer der Ersten reagiert der Discounter seit einigen Jahren auf den Strukturwandel in Städten und Ballungszentren. Zehn sogenannte Metropolfilialen hat Lidl bisher gebaut, also Immobilien für die kombinierte Nutzung als Filiale und zum Wohnen. Die Metropolfiliale sei ideal auf den urbanen Raum zugeschnitten, heißt es bei Lidl. Mit wenig Flächenverbrauch biete sie die Möglichkeit, eine attraktive Einkaufsstätte mit einem Mehrwert für Städte und Anwohner zu verbinden.

Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach ergänzt das nachhaltige Konzept. Kunden können laut Lidl ihre Elektroautos oder Fahrräder während des Einkaufs an Schnellladestationen aufladen. Eine Dachbegrünung trage dazu bei, Schadstoffe aus der Luft zu filtern, und unterstütze die Wasserrückhaltung.

Auch die LMK Einkaufswelt in Eutin setzt ein kombiniertes Konzept um. Das inhabergeführte Traditionskaufhaus Löffler, Menke & Koch modernisiert aktuell den großen Gebäudekomplex in der Eutiner Innenstadt. Ende 2020 soll

dort das neue „City-Quartier“ eröffnet werden. Der Clou: Im zweiten und dritten Obergeschoss, wo bisher Mode und Sportartikel verkauft wurden, entstehen mehr als 30 lichtdurchflutete Wohnungen mit niedrigem Energiebedarf und Barrierefreiheit für Mieter aller Altersstufen. Dafür verlegt das Kaufhaus sein erweitertes Modesortiment in die Geschosse darunter, einige Abteilungen mussten für den Umbau schließen.

Käuferlebnis ◀ Medienberichten zufolge soll sich auch das LMK-Bestandsge-

☑ Patentanwälte



PATENTANWÄLTE
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.

bäude durch ein Blockheizkraftwerk in ein energieeffizientes Haus wandeln. Mit einer aufgelockerten Fassade, zielgruppenorientierten Angeboten und wandlungsfähigen Verkaufsflächen auf 2.000 Quadratmetern werde das LMK-Kaufhaus dem modernen Kaufverhalten angepasst, heißt es.

Weiter südlich, in Ahrensburg, ist 2018 ein Rewe-Supermarkt in einen Neubau in den Vogteiweg gezogen. Über dem Markt sind 31 Wohnungen in zwei Staffelgeschossen entstanden. „Dieses ‚Übereinander‘ von Leben und Einkäufen erachten wir als einen sehr positiven Faktor für die Stadtentwicklung. Immer mehr Kunden suchen den Service, Einkäufe auch zu Fuß erledigen zu können. Dabei spielt es auch eine Rolle, dass in Metropolen aufgrund der Grundstückspreise eingeschossige Planungen rein für einen Supermarkt wirtschaftlich nicht realisierbar sind“, sagt Rewe-Sprecher Thomas Bonrath.



Rewe in Ahrensburg

Es gehe hier auch darum, Käuferlebnis und Wohnen miteinander zu verbinden. Dies beinhalte auch andere Bereiche wie soziale Einrichtungen, etwa betreutes Wohnen oder Kindergärten. Ob eine Mischnutzung an dem Standort sinnvoll und erlaubt ist, entscheiden laut Bonrath jedoch die Eigentümer und Bauherren mit Vertretern der Gemeinden und Städte. „Mischnutzungen können in bestimmten Lagen eine gute Alternative sein, sind aber nicht für jeden Standort das richtige Mittel“, so Bonrath. <<

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Nachwuchswettbewerb „Auf IT gebaut“

Der Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ kürt die besten digitalen Nachwuchstalente. Sie können ihre innovativen digitalen Lösungen bis 4. November online anmelden, Abgabetermin ist der 18. November. In den Bereichen Architektur, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen so-

wie Handwerk und Technik können sich Studierende, Azubis und Young Professionals bewerben. Auch in diesem Jahr wird der Sonderpreis Start-up ausgelobt. Zusätzlich vergibt der Premium-Förderer, die Ed. Züblin AG, einen eigenen Sonderpreis. red <<

Infos und Anmeldung
www.aufitgebaut.de



Sind Sie #eReady? Der neue eVito.

Finden Sie heraus, ob Sie für den **neuen eVito** bereit sind: mit der eVAN Ready App oder während einer Probefahrt.

Jetzt Beratung vereinbaren.

Tel.: +49 (0)4 121 4 39 33 67

Mail: verkauf_nfz@burmester.com

www.burmester.com

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort:

Walter Burmester

www.burmester.com • www.burmester.smart.de
[www.fb.com/Mercedes.Burmester](https://www.facebook.com/Mercedes.Burmester) • info@burmester.com

Wirtschaft: Die Autobahn GmbH des Bundes soll spätestens 2021 auch in Schleswig-Holstein Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung der Bundesautobahnen übernehmen. Dies wird wohl zu einem personellen Aderlass beim LBV.SH führen, andererseits werden Kapazitäten für andere Aufgaben frei. Wie gehen Sie mit dem verbleibenden Personal die neuen Aufgaben an?

Torsten Conradt: Ich bin mir sicher, dass wir den LBV.SH mit der Neustrukturierung zum 1. Mai 2019 fit für die Zukunft gemacht haben. Damit reagieren wir aber nicht nur auf Veränderungen, die sich aus der Aufgabenverlagerung zur Autobahn GmbH ergeben. Noch entscheidender ist, dass wir mit dem neuen Geschäftsbereichsmodell innerhalb des Landesbetriebs nun deutlich flexibler agieren können. Und wenn Sie bedenken, was wir uns für die nächsten vier Jahren allein im Landesstraßennetz vorgenommen haben – mit fast 200 Baumaßnahmen, die alle dringend nötig sind –, wird ersichtlich, welche Relevanz diese Aufgabe für das Land und seine Mobilität hat. Insofern wird unser künftiger Schwerpunkt der Erhalt der Straßeninfrastruktur sein, da dieser in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein eine herausgehobene Bedeutung zukommt – gerade für die ländlichen Räume. Natürlich werden auch die im Bundesverkehrswegeplan enthaltenen Ortsumgehungen im Bundesstraßennetz eine besondere Bedeutung haben.

Wirtschaft: Durch den Investitionslochlauf bei Bund und Land kommt es vermehrt zu Baustellen. In Hamburg gibt es bereits einen Baustellenkoordinator, in Schleswig-Holstein wird diese Stelle neu eingerichtet. Wie sollen bei-



„Wir können künftig flexibler agieren“

Straßenbauprojekte ◀ 186 Baustellen von Bund und Land gibt es 2019 in Schleswig-Holstein, 260 Millionen Euro sollen investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit **Torsten Conradt**, Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV.SH), über drängende Verkehrsprojekte, den neuen Baustellenkoordinator und Erleichterungen für Schwertransporte.

de zusammenarbeiten und wie werden Koordination und Kommunikation den Betrieben helfen? Ist geplant, die IHKs im Land in die Kommunikationsarbeit einzubeziehen?

Conradt: Ich begrüße, dass wir im Landeshaushalt 2019 eine zusätzliche Stelle zur weiteren Optimierung unserer laufenden Baustellenkoordination

in Schleswig-Holstein, aber auch zusammen mit Hamburg erhalten haben. Die bisher schon gute Zusammenarbeit, entstanden insbesondere bei der Koordinierung des A-7-Ausbaus, wird so weiter intensiviert. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen IHK Schleswig-Holstein und LBV.SH wird auch künftig ein wesentlicher Baustein der Baustellenkoordination sein.

Wirtschaft: Seit dem Planfeststellungsbeschluss 2012 herrscht praktisch Stillstand bei der geplanten Ortsumgehung Hattstedt/Bredstedt – ein Planänderungsverfahren läuft. Wann kommt der Beschluss? Wann fahren die ersten Autos auf der neuen Trasse?

Conradt: Niemand freut sich, wenn die Projekte lange dauern, am wenigsten wir Straßenbauer selbst. Aber das derzeitige Planungsrecht ist extrem aufwendig, und die Klagemöglichkeiten sind im selben Zeitraum nicht weniger geworden. All das verhindert momentan eine schnelle Projektierung und Planung und vor allem schnelles Bauen und Finalisieren. Insofern ist es begrüßenswert, dass

Zur Person

Torsten Conradt, Jahrgang 1957, ist Dipl.-Ingenieur und seit 2009 Direktor des LBV.SH. 1982 stieg er in den höheren technischen Verwaltungsdienst des Landes Schleswig-Holstein ein, arbeitete zunächst im Straßenneubauamt West in Heide und wechselte 1988 als Abteilungsleiter ins Straßenbauamt Itzehoe. 1992 ging er als Dezernent ins damalige Landesamt für Straßenbau und Verkehr nach Kiel. Von 1998 bis 2009 leitete Conradt das Referat Straßenbau, Straßenbautechnik, Kommunaler Straßenbau im Kieler Verkehrsministerium. ◀◀





Ausbau der B 404 zur A 21

der Bundestag 2018 ein Planungsbeschleunigungsgesetz beschlossen hat.

Zum Projekt: Der LBV.SH hat alle Planunterlagen überarbeitet und Anfang 2016 an die Planfeststellungsbehörde übergeben. 2017 folgte die Auslegung der Planunterlagen im Rahmen eines Änderungsverfahrens.

Die Einwendungen sind 2018 erörtert worden. Eine konkrete Aussage zum Datum des Planfeststellungsbeschlusses kann man aktuell leider nicht treffen, da hier das Amt für Planfeststellung Verkehr als unabhängige Planfeststellungsbehörde zuständig ist. Ich würde mir wünschen, dass wir noch 2019 mit einem Planfeststellungsbeschluss rechnen können. Aber auch dann ist eine Aussage zur Befahrbarkeit der Trasse nicht möglich. Denn auch gegen diesen Planfeststellungsbeschluss könnte wiederum geklagt werden.

Wirtschaft: Wie ist der aktuelle Zeitplan bei der A 21 im Stadtgebiet Kiel und im Abschnitt Klein Barkau-Kiel-Wellsee? Wie werden Verzögerungen durch die Übergabe an die Autobahn GmbH vermieden?

Conradt: Die Planung der A 21 im Kieler Stadtgebiet wurde vom Land bereits an die Deges übergeben. Hier sollte es also durch den Zuständigkeitswechsel zur Autobahngesellschaft keine Ver-

zögerung geben, da die Deges ab 1. Januar 2020 Bestandteil der Autobahngesellschaft sein wird. Leider konnte unser Terminplan für die Erstellung der Planfeststellungsunterlagen für den Abschnitt von Klein Barkau bis Kiel-Wellsee nicht eingehalten werden. Die erneuten Änderungswünsche der Stadt Kiel erfordern zusätzliche Kartierungs- und Entwurfsarbeiten, die in der verbleibenden Zeit der Zuständigkeit des LBV.SH nicht mehr machbar sind. Es ist daher konsequent, auch hier die Planung kurzfristig an die Deges zu übertragen. Durch die Änderungswünsche der Landeshauptstadt wird sich nach meiner Einschätzung ein Zeitverzug von sicher zwei Jahren nicht vermeiden lassen.

Wirtschaft: Die Groß- und Schwertransporte-Branche sieht in umständlichen Genehmigungsverfahren für Transporte einen Wettbewerbsnachteil. Kundenanfragen erfordern oft flexible Reaktionen der Transportdienstleister. Ist eine bundesweite Lösung in Sicht, um Routen und auch Begleitfahrzeuge schnell und wirtschaftsnah bereitzustellen?

Conradt: Die Länder, auch Schleswig-Holstein, stellen im Internet Informationen über die Baustellensituation zur Verfügung. Dies soll die Routenplanung für die Transportwirtschaft erleichtern. Es wird aktuell an einer digitalen Stra-

ßennetzgrundlage gearbeitet, die den Unternehmen, aber auch den Behörden schon bei der Zusammenstellung der Route Informationen zur Befahrbarkeit der Strecke liefern soll. Dabei werden bereits Informationen zu Tragfähigkeiten von Brückenbauwerken sowie Durchfahrtsbreiten und -höhen in der Karte

erkennbar.

Begleitfahrzeuge können schon heute durch viele Anbieter wirtschaftsnah geordert werden. Lediglich beim Einsatz von BF4-Fahrzeugen besteht noch ein gewisser Engpass. Durch Einführung und Umsetzung der Transportbegleitverordnung werden diese Engpässe jedoch mithilfe des Einsatzes von Beliebigem ausgeräumt werden können. <<

Interview: Rüdiger Schacht
Federführer Verkehr
der IHK Schleswig-Holstein
schacht@ihk-luebeck.de

Fotos: www.grafikfoto.de/| M. Staudt, LBV.SH



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0



Foto: Raytheon Anschütz GmbH

Im RAN-Dock bei Raytheon Anschütz wird an neuen Lösungsansätzen gearbeitet.

Das nächste **große** Ding

Innovationsschmiede RAN-Dock ◀ Wie gelingt es einem traditionsreichen Unternehmen, frischen Wind in die eigenen Innovationsprozesse zu bringen? Das lotet die Raytheon Anschütz GmbH in Kiel seit knapp zwei Jahren mit dem RAN-Dock aus, einem Ort mit viel Freiraum für verrückte Ideen und interdisziplinäre Vernetzung – mitten im Unternehmen.

„Wir haben einen neuen Kanal zu unseren Kunden erschlossen.“

Noch ist Raytheon Anschütz bekannt für den Kreiselkompass und maritime Navigationssysteme, aber im RAN-Dock sind sie auf der Suche nach dem nächsten großen Ding. Ein siebenköpfiges Team um Thomas Lehmann und Niels Möller hat in einer Werkstatt in Eigenregie eine kreative Arbeitsumgebung geschaffen. „Die technischen Entwicklungen überschlagen sich, und wir als traditionelles, produzierendes Unternehmen haben nicht genügend Zeit, uns mit den immer schnelleren Veränderungen auseinanderzusetzen“, umreißt Möller eines der Motive für die Gründung des RAN-Docks. „Preisdruck am Markt, Nachahmerprodukte und neue Mitarbeiter mit heterogenen Ausbildungswegen – die Zeit war einfach reif, den Herausforderungen auch mit neuen Lösungen zu begegnen“, ergänzt Lehmann. Also reisten sie durchs Land, besuchten Konferenzen zu neuen Arbeitsweisen und Unternehmen, die bereits mit Kreativzellen experimentierten.

Ideenwettbewerb ◀ Inspiriert von der Adobe Kickbox – einem Innovationsprogramm des Software-Anbieters Adobe – startete das Team 2018 einen Ideenwettbewerb im Unternehmen. „Wir haben mit Guerilla-Maßnahmen wie einem komplett roten Tagesmenü in der Kantine und rotem Toilettenpapier bewusst alle Mitarbeiter eingeladen, ihre Ideen einzureichen“, erklärt Lehmann. Die ersten 25 Ideen-Teams erhielten je eine rote Box mit 1.000 Euro und 100 Arbeitsstunden für die Weiterentwicklung ihrer Idee. Davon wurden Reisen zu Messen oder zu später Stunde auch mal eine Pizza bezahlt. Einzige Bedingung: Die entwickelte Idee muss aus Kundensicht evaluiert werden.

Dann folgte die Präsentation auf der Bühne des RAN-Docks vor einer Jury aus Geschäftsführung, Vertriebsleitung,

Azubi- und Personalvertretung sowie dem Kollegium. Die besten drei stellten sich nach einer weiteren Entwicklungsrunde erneut der Jury vor. Die prämierte Idee wird aktuell zur Marktreife vorangetrieben.

2018 gewann das Projekt „elektronisches Logbuch“ für Dokumentationspflichten an Bord. Neben der Kooperation mit einem Hamburger Start-up, welches den technischen Ansatz liefert, ist vor allem der geplante Vertrieb mittels eines Leasingmodells neu für das Unternehmen. „Das haben wir durch das RAN-Dock bereits gelernt: Wir lassen Unsicherheit zu und wollen nicht nur mit Produkten, sondern auch mit Geschäftsprozessen innovieren“, berichtet Niels Möller.

Der Fokus des RAN-Docks liegt auf Vernetzung und Kooperationen. In der zweiten Auflage des Wettbewerbs sind deshalb Studierende der Fachhochschule Kiel mit an Bord. Außerdem stellten Lehmann und Möller das RAN-Dock auf dem Waterkant Festival vor und öffnen den Raum im Werk 2 für Kundenworkshops. „Mit dem RAN-Dock haben wir einen neuen Kanal zu unseren Kunden erschlossen“, resümiert Thomas Lehmann. „Früher haben wir Lösungen entwickelt, von denen unsere Kunden noch gar nicht gesprochen hatten. Jetzt kommen die Kunden auf uns zu, stehen bestenfalls mit auf der Bühne und diskutieren mit uns Innovationen.“ ◀◀

Autorin: Alexandra Thom
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
thom@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.randock.de

↔ **Firmenticker**

Vier Unternehmen aus Schleswig-Holstein sind Ende Juni in Frankfurt mit dem Qualitätssiegel TOP 100 ausgezeichnet worden. Darunter ist die **Camfil GmbH** aus Reinfeld, die Filtersysteme entwickelt, welche etwa in Belüftungssystemen von Büro- und Fabrikgebäuden zum Einsatz kommen. Die **Witzenmann Hamburg GmbH** aus Stapelfeld produziert individuelle Metallschläuche, Kompensatoren und metallische Leitungselemente. Die **Sea & Sun Technology GmbH** aus Trappenkamp bietet mehr als 300 Produkte an: Unterwassermessgeräte für die Forschung, für die Marine und für Universitäten. Und auch die **Oemeta Chemische Werke GmbH** hat das Qualitätssiegel erhalten: Die Firma aus Uetersen stellt Kühlschmierstoffe her. Zudem bietet sie mehrere Hundert Standard- und Spezialprodukte für die Metall- und Glasindustrie an.

Ein klares Bekenntnis zum Standort Lübeck hat das Technologie-Unternehmen **Coherent LaserSystems GmbH & Co. KG** abgegeben: Der Hightech-Laser-Hersteller plant den Bau eines neuen Firmensitzes im Lübecker Stadtteil Genin-Süd. Auf dem Grundstück sollen 13.000 Quadratmeter Nutzfläche für Produktion, Forschung und Verwaltung entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 50 Millionen Euro. Der Neubau des Firmensitzes soll Ende 2020 abgeschlossen sein, 2021 soll der komplette Umzug von der Seelandstraße nach Genin-Süd erfolgt sein.

Im Geschäftsjahr 2018 hat **Edeka Nord eG** (Neumünster) neue Höchstwerte erzielt – sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch in der Großhandlung. Der Konzernumsatz ist auf rund 3,1 Milliarden Euro gesteigert worden; im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 3,3 Prozent. Treiber sind erneut die

selbstständigen Kaufleute, die eine Umsatzsteigerung um 4,8 Prozent erzielt haben. Die aktuellen Zahlen wurden während des zweiten Kaufmannstreffens im Juni in Hamburg mit integrierter Generalversammlung von Edeka Nord vorgestellt.

Am 30. Oktober lädt die Lübecker **Mach AG** zum Kongress „Innovatives Management“ in den Lübecker media docks ein. In Keynotes, Vorträgen und Workshops diskutieren Entscheider aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, wie die Modernisierung in Behörden künftig noch besser gelingen kann. Zu den Rednern gehören unter anderem Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau und Staatssekretärin Ina-Maria Ulbrich. Unter anderem wird nach Lösungen gesucht, wie die Digitalisierung stärker vorangetrieben werden kann. Die kostenfreie Anmeldung ist unter www.mach.de/ima möglich. <<

🔒 **Datenschutz**

HF-COMPUTERSYSTEME
Ihre IT-Abteilung. Kooperationspartner von **DEKRA**

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 datenschutz@hf-c.de www.hf-datenschutz.de

OSTERMANN CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

☎ T: 04131 7207700 ✉ info@ostermann-consulting.biz 🌐 www.ostermann-consulting.biz

FCC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ☑ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ☑ Datenschutzanalyse durchführen
- ☑ Datenschutzanforderungen praxisingerecht realisieren
- ☑ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Hochpräzise Beschichtung auf einen Medikamente freisetzenden Stent



Freude an der Präzision

microdrop Technologies ◀ Um zu erkennen, was in den Laboren der microdrop Technologies GmbH passiert, braucht man ein hochwertiges Mikroskop: Das Unternehmen aus Norderstedt hat sich auf die Mikrodosierung von kleinsten Flüssigkeitsmengen spezialisiert – und vertreibt seine Systeme und Dienstleistungen weltweit.

Wir bewegen uns teilweise im Picoliter-Bereich“, erklärt Geschäftsführer Wilhelm Meyer. Zur Veranschaulichung: Eine Milliarde Picoliter ergeben einen Milliliter. „Das sind kleinste Tröpfchen, die wir dosieren können.“ Solch eine präzise Dosierung kommt in der Mikrotechnologie, der Werkstofftechnik oder der Kunststoffelektronik zum Einsatz. Auch Lifesciences und Medizintechnik arbeiten mit Lösungen von microdrop Technologies.

15 Mitarbeiter hat das 2005 gegründete Unternehmen, vor allem Ingenieure und Physiker, deren Expertise sich nicht nur auf die Kon-

struktion der Maschinen beschränkt. „Damit man solch eine Technik entwickeln kann, muss man wissen, wie sich Flüssigkeiten verhalten“, erklärt Meyer. Zu microdrops Leistungen gehören darum auch Tests, mit denen Flüssigkeiten geprüft werden, um das ideale Dosiersystem zu identifizieren.

Flüssigkeiten haben verschiedene Eigenschaften – etwa welche Viskosität und Oberflächenspannung sie haben. Von diesen hängt wesentlich ab, wie und ob sie tropfen, wie und ob sie kleinste Tropfen bilden können. Je nach Anwendungszweck gibt es unterschiedliche Lösungen: die Microdrop-, Nanojet- oder Dropjet-Technologie.



Geschäftsführer
Wilhelm Meyer

„Die Microdrop-Technologie lässt sich mit einem Tintenstrahldrucker vergleichen“, erklärt Meyer. „Hier wird mithilfe eines Piezoaktors ein Druckpuls erzeugt, der durch eine flüssigkeitsgefüllte Glaskapillare läuft. So wird durch eine Düse ein Flüssigkeitsstrahl abgegeben, der sich dann zu einem Tropfen formt.“ Je nachdem, wie groß die Düse ist, ist dieser Tropfen 25 bis 500 Picoliter klein. Bei den Nanojet-Systemen wird die Flüssigkeit unter statischen Druck gesetzt und durch eine Düse gepresst. Ein schnell schaltendes Ventil portioniert den Flüssigkeitsstrahl. Die Dropjet-Technologie vereint diese beiden Varianten.

„Unsere Systeme werden für verschiedene technische Flüssigkeiten eingesetzt. Dazu zählen etwa DNA-Lösungen und andere biologische Materialien. Die daraus entstehenden Produkte werden etwa für den Nachweis von Infektionen eingesetzt. Auch Öle und Klebstoffe lassen sich in feinsten Mengen dosieren“, fasst Meyer zusammen.

Forschungsprojekte ◀ Die Kunden sitzen in ganz Deutschland, aber auch im Ausland: „Europa ist für uns der größte Markt. Zudem sind wir in den USA vertreten, in Japan, China und Australien“, so Meyer. Um seine Produkte und Leistungen zu präsentieren, nimmt das Unternehmen an internationalen Messen und Kongressen teil. „Weltweit gibt es nur etwa fünf weitere Anbieter, die ähnliche Kompetenzen haben.“ Das ermöglicht vielfältige Kooperationen, auch mit Forschungseinrichtungen. So ist microdrop etwa Mitglied von Life Science Nord und nimmt an zahlreichen Projekten in Forschung und Entwicklung teil. „Wir waren etwa an einem EU-Projekt beteiligt, in dem Forschungsinstitute und Industrieunternehmen aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Griechenland und Deutschland das Drucken von Mikrobatterien erforscht haben.“

Die Bandbreite ist es, die Meyer an seiner Arbeit begeistert. „Die Aufträge und Ansprüche sind immer unterschiedlich, aber bei allen kommt es auf eines an: äußerste Präzision. Und das macht unheimlich Spaß.“ ◀◀

Autorin: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de



*Bis 7.500 km.

Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate
Fahrzeuggarantie

12 Monate
Mobilitätsgarantie

6 Monate
Wartungsfreiheit*

10 Tage
Umtauschrecht

Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz:

Junge Sterne stehen für erstklassige Verarbeitung, Langlebigkeit und hohen Werterhalt.

Schließlich entscheiden Sie sich beim Kauf auch immer für das gute Gefühl, einen Mercedes zu fahren.

Überzeugen Sie sich selbst bei Ihren Junge Sterne Transporter Partnern

Süverkrüp Automobile und Süverkrüp+Ahrendt.



Süverkrüp Automobile

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, 0431 5868-0
Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0
www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Süverkrüp + Ahrendt

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884316
www.sueverkruep-ahrendt.de

Sie ist „die gefragteste weibliche Stimme zur Digitalisierung“ (Österreichischer Rundfunk): Sie war eine der Vorreiterinnen, die für den überlegten Umgang mit dem Netz eintritt. Seitdem hat Anitra Egger, die seit 18 Jahren in Wien lebt, zahlreiche Bücher verfasst. Die Digitaltherapeutin hat inzwischen auch einen Podcast zum Thema. Anitra Eggers aktueller Bestseller „Mail halten!“ macht sie mit mehr als 100 Tipps zum Gewinner der digitalen Evolution.

Mehr: www.anitra-egger.com.



Foto: Anitra Egger / Rudi Renair

Veranstaltungstipp

„Mail halten! Erkenntnisse einer Internetveteranin“: Interesse am Vortrag von Anitra Egger im Rahmen der Digitalen Woche Kiel am 10. September 2019 in der Muthesius Kunsthochschule teilzunehmen? <<

Anmeldung

www.ihk-sh.de/event/140126835

Themen > Regionalteil Kiel

Digitale Woche Was die IHK bietet	24-25
Nachfolge Abgeben will gelernt sein	27
Unterwegs Betriebsbesuche im Kreis Plön	28-29
Geheimhaltung Schutz von Geschäftsgeheimnissen	31
Freisprechung 400 neue Fachkräfte	34-35

„Abschalten ist eine digitale Kernkompetenz“

Digital Detox < Sie war Internetpionierin in den 1990er-Jahren und eine der ersten, die nach der Jahrtausendwende vor den Nebenwirkungen des digitalen Kommunikations- und Informationsoverloads warnte. Drei erfolgsentscheidende Erkenntnisse einer Internetveteranin, die mit allen digitalen Wassern gewaschen ist.

Seit 21 Jahren ist sie an vorderster Internetfront aktiv. Wenige haben den Mut, die Nebenwirkungen der Digitalisierung so auszusprechen wie Anitra Egger.

„Für digitales Schönwetterreden ist keine Zeit mehr. Es ist absurd, über künstliche Intelligenz zu sprechen, wenn 80 Prozent der Gesamtbevölkerung aus Gründen natürlicher Dummheit nicht über die Idiotenfunktionen ihres Smartphones hinauskommt.“ Falls Sie sich gefragt haben, was „weichspülerfrei“ heißt, jetzt wissen Sie es.

24/7 im digitalen Revolutionsstress, busy statt Bussi – früher war Anitra Egger der Stereotyp einer Karrierefrau der digitalen Startupwelt. Immer online, volle Dosis. Heute weiß sie: Nur Sklaven sind ständig erreichbar: „Wer in Nanosekunden antwortet, ist unterbeschäftigt. Wer in Nanosekunden Antwort erwartet, ein Kontrollfreak.“

Offline ist der neue Luxus < Mit der Gewissheit einer Internetveteranin und der Gelassenheit einer Digital-Detox-Pionie-

rin verspreche ich: Offline ist der neue Luxus. Unerreichbarkeit ist in Zeiten entgrenzter Arbeitszeit und ungebremster Kommunikationsflut ein Luxusgut.

Auch Geld und Autos haben als Statussymbole ausgedient. Zeit zählt, die ist unbezahlbar. Wer es heute geschafft hat, prahlt nicht mit einer Uhr. Wer es heute geschafft hat, hat so viel Zeit, dass er sie nicht messen muss. Wer die Digitalisierung smart nützt, entscheidet selbstbestimmt, wann er erreichbar ist, kann im „nicht-stören“-Modus leben und im Urlaub unerreichbar sein.

Für alle, die die Digitalisierung bis heute ignoriert haben, ist das eine schlechte Nachricht, denn: Offline ist keine Alternative. Wer offline ist, weil er noch nicht oder nicht smart genug digitalisiert hat, ist genau so arm dran wie der digitale Sklave, den Sie an seiner Smartwatch erkennen.

Die Sklaven des 21. Jahrhunderts legen sich ihre Ketten selbst an. Mehr noch: Sie bezahlen dafür. Ist das noch Evolution oder ein Vorgeschmack auf das, was uns erwartet, wenn künstliche Intelligenz auf natürliche Dummheit trifft?

Abschalten ist kein Trend, Abschalten ist Medienkompetenz <

Abschalten ist wie bremsen beim Autofahren: überlebenswichtig. Grundvoraussetzung für eine Fahrerlaubnis. Auf der digitalen Autobahn sind zu viele unterwegs, die nicht bremsen können. Die ohne Führerschein fahren und dabei auch noch am Handy daddeln – tipp, tipp, tot. Besser, Sie konfigurieren Ihr Handy heute noch smart und genießen das Leben in digitaler Balance: selbstbestimmt und selbstbewusst – mit und ohne Phone.

Wer abschalten will, muss das Digitale smart konfigurieren <

Sympathisch formulierte Abwesenheitsnotizen, eine ansprechende, sympathisch getextete Webseite, die mehr Fragen beantwortet als man stellen kann (für Selbstständige ein absolutes MUSS), das Ausschalten von Pushnachrichten (Social Media!) und Kontrollfreakfunktionen (Lesebestätigung bei WhatsApp, zuletzt online ...) ermöglichen das Glück der Unerreichbarkeit. red <<

Rechtsanwälte + Steuerberater in der Region

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.

EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

R/B/B **RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB**
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

manager magazin

BESTE STEUERBERATER 2018
Handelsblatt

INDIVIDUELL
BEDARFSORIENTIERT
KOMPETENT

Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer **2019**
Mittelstand
www.beste-wirtschaftspruefer.de

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de

Das Digitalbüffet ist angerichtet

Programm ◀ Während der Digitalen Woche Kiel ist die IHK zu Kiel Ausrichter vieler spannender Vorträge und Workshops. Hier eine Auswahl der Veranstaltungen, die Sie nicht verpassen sollten.

› Montag 9. September 2019

Smarter Mittelstand – Digitalisierung 4.0

9-18 Uhr, Sparkassen-Arena-Kiel

Im Rahmen der bundesweiten Initiative „smarter_mittelstand“ veranstaltet Convent in Kooperation mit dem ZEIT-Verlag, impulse, dem DFKI - Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz - sowie dem BMWi eine große Konferenz zum Thema Digitalisierung im Mittelstand. Informieren Sie sich in rund 20 Workshops, Plenen und der begleitenden Ausstellung über Trends und Produkte für die digitale Zukunft Ihres Unternehmens.

Künstliche Intelligenz: Schlüsseltechnologie der Zukunft

14:30-22 Uhr, Treibgut (Düsternbrooker Weg 46)

Die ganze Welt spricht von KI. Doch was hat das mit Wirtschaft und Verwaltung zu tun? Wo profitiere ich als Bürger davon? Antworten auf diese Fragen liefert das von Dataport in Zusammenarbeit mit der IHK zu Kiel und ZIT-SH organisierte Vortragsprogramm: Weltbekannte Akteure bieten spannende Einblicke in ihre Arbeit mit Künstlicher Intelligenz.

› Dienstag 10. September 2019

Global Economic Symposium

14-18 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Das Global Economic Symposium Kiel bringt globale Themen auf die lokale Agenda. Gemeinsam mit unseren Partnern streben wir an, globale Trends zu identifizieren und zu vermitteln, und die entstehenden lokalen Herausforderungen

darzustellen. Internationale Expertinnen und Experten werden mit Akteuren aus Schleswig-Holstein zusammengebracht, um Lösungen für den Umgang mit den Herausforderungen zu erarbeiten.

Mail halten!

Erkenntnisse einer Internetveteranin

13-14:30 Uhr, Kesselhaus der Muthesius Kunsthochschule (Legienstr. 35)

Möchten Sie wissen, welchen Einfluss digitale Medien auf Ihr Leben haben und wie Sie die Digitalisierung positiv nutzen können? Als Digitaltherapeutin regt Anitra Eggler mit inspirierenden Tipps zum bewussten Umgang mit unserer digitalen Technik an – nicht anti-digital, aber gegen Nutzernaivität, digitale Dauerablenkung und Monopolgier.

Zukunftswerkstatt für KMU – Aus Kundensicht denken – Teil 1

13:30-17:30 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Ziel ist, an zwei halben Tagen, neue Methoden wie zum Beispiel Business Model Canvas und LEGO® SERIOUS PLAY® kennenzulernen und aus Kundensicht zu denken, sowie neue Ideen zu gewinnen. Die Veranstaltung wird durchgeführt vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Kommunikation von Danny Kensa und Holger Schneider. Fortsetzung am Mittwoch.

› Mittwoch 11. September 2019

Zukunftswerkstatt für KMU – Aus Kundensicht denken – Teil 2

9-13 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)
Fortsetzung vom Dienstag

› **Donnerstag 12. September 2019 – Business Digital Day im Haus der Wirtschaft SAFER CYBER – Vorsorge ist alles**

13:30-17:30 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Im Rahmen der dritten digitalen Woche Kiel trifft sich die Fachgruppe IT-Security der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein im Haus der Wirtschaft zu einem Forum.

Innovationsmanagement-Check

14-16 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Sie wollen in das Thema „Innovation“ einsteigen, es stärker verfolgen und damit wettbewerbsfähiger werden? Dann tauschen Sie sich mit Unternehmern, Ideen- und Innovationsmanagern aus, die den „Innovationsmanagement-Check“ durchgeführt haben. Im Dialogworkshop werden Praxiserfahrungen ausgetauscht und damit der eigene Blick für Entwicklungen geschärft.

UX Design & Data (Driven) Development – Zwei Königskinder?

17-18 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Erwartungen und Kundennutzen erfüllen, die Schönheit der Interaktion gestalten, Erlebnisse kreieren: UX Design ist das Verkaufsargument und gleichzeitig die Konsequenz aus vielen Anforderungen an Produkte und Services, die weiter gedacht sind als reine Funktionalität oder Leistungsmerkmal. Auf der Suche nach der richtigen Entscheidungsgrundlage, ist „Design“ als Disziplin bis dato vor allem durch Instinkt, Erfahrungswerte und Methodik geprägt.

Digitale Infrastrukturen als Garant erfolgreicher Digitalisierung

17:30-20 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Die Allianz zur Stärkung Digitaler Infrastrukturen möchte das Bewusstsein auf Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und die Bedeutung digi-

taler Infrastrukturen richten und somit zukünftige politische Entscheidungen zum Digitalstandort Deutschland u.a. auch in Schleswig-Holstein positiv mitgestalten.

Networking Summit

20-22 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Die digitale Transformation ist in vollem Gange und bewegt Unternehmerinnen und Unternehmer. Was liegt also näher, als sich in anregender Networking-Atmosphäre mit interessanten Menschen dazu auszutauschen? Nach einem kurzen Impulsvortrag von Dirk Ploss, Technology Scout der Beiersdorf AG, gibt es viel Zeit für den Dialog.

› **Freitag 13. September 2019**

DSGVO – ein Update für KMU

15-17 Uhr, Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2)

Am 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Seitdem konnten sich schon viele Anforderungen noch näher konkretisieren. Wir geben ein Update zum konkreten Umsetzungsbedarf.

Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen hat dieser Umstellungsprozess vor Herausforderungen gestellt. Die IHK fordert weiterhin Nachbesserungen.

Tech & Taff:

Frauen.unternehmen.digital

15-20 Uhr, Schwentine Mensa der FH Kiel (Grenzstr. 14)

Chance oder Risiko? Viele verunsichert die rasend schnelle digitale Transformation. Verständlich, denn die Wucht der Veränderung bringt auch Sorgen um die Zukunft, den eigenen Arbeitsplatz und die eigenen Fähigkeiten mit sich. Dabei können gerade Frauen von der neuen Ära profitieren, wenn sie ihre Stärken erkennen. Das erfordert aber auch von den Frauen selbst ein Umdenken und eine Neuausrichtung ihres beruflichen Handelns.

red <<

Full-Service für schwere Maschinen

Jubiläum ◀ Was als kleiner Handwerksbetrieb 1919 begann, entwickelte sich bis heute zu einem der führenden Händler für Agrartechnik im Norden: Die W. Doormann & Kopplin GmbH & Co. KG aus Schönberg in Holstein versorgt die Kunden mit rund 100 Mitarbeitern nicht nur zur Erntezeit rund um die Uhr.



Foto: Joachim Welding

Überregional präsent ◀ Die Firma expandierte weiter und lieferte in den Neunzigerjahren so große Mengen an hochwertiger Landtechnik nach Polen und Russland, dass es notwendig wurde, dort Service-Stationen zu gründen. In Norddeutschland deckt das Agrarunternehmen mit zwei weiteren Niederlassungen, im ostholsteinischen Lensahn und seit 2015 auch im lauenburgischen Lanken, ein enormes Einzugsgebiet ab: Es reicht von Eckernförde bis Hamburg sowie von Brunsbüttel bis Schwerin. „Dank direkter Vernetzung mit unseren Vertragspartnern Massey Ferguson, Horsch, Krone, Kuhn, Kerner, Rauch, Weidemann, JCB und Joskin haben wir einen schnellen Zugriff auf alle gewünschten Neugeräte und Ersatzteile“, berichtet der Chef in dritter Generation. Mehr als 32.000 Teile hält DoKo ständig im Zentrallager in Schönberg bereit. „Der Umzug ins Gewerbegebiet im Sommer 2011 gehörte zu den Meilensteinen. An diesem Standort mit 30.000 Quadratmetern Fläche sind wir

Führt das Traditionsunternehmen in das nächste Jahrhundert: Ulf Kopplin.

Im Sommer stehen die Telefone nicht still“, erzählt Ulf Kopplin von den Herausforderungen des Familienunternehmens, das sein Großvater vor 100 Jahren gegründet hat. „Wenn landwirtschaftliches Großgerät auf Hochtouren im Einsatz ist, müssen unsere Service-Teams bei Defekten und Störungen sofort zur Stelle sein. Wir kommen auch nachts und am Wochenende zum Kunden.“ Dafür stehen 30 Service-Einsatzwagen bereit – an Bord fachkundige Spezialisten, die dank Fort- und Weiterbildungen laufend am Puls der Technik-Entwicklung bleiben, erzählt der 53-jährige Familienvater.

Ein gutes Betriebsklima, motivierte Mitarbeiter, eine fundierte Ausbildung und vor allem der direkte, vertrauensvolle Draht zum Kunden – dies sei das Rezept für den nachhaltigen Erfolg des großen Agrartechnik-Unternehmens mit Stammsitz in der Probstei, erklärt Ulf Kopplin, der die Betriebsleitung 1995 vom Vater übernommen hat. „Schon mein Großvater, der Schmiedemeister Wilhelm Doormann, hatte den Anspruch, ein qualifizierter und zuverlässiger Partner der Landwirte vor Ort zu sein.“ Mit dem Siegeszug des Traktors, den sich immer mehr Bauern nach dem Zweiten Weltkrieg leisten konnten, erweiterte die Firma auch das Geschäft. In den Fünfzigerjahren beschäftigte „DoKo“ bereits 50 Fachkräfte. Günter Kopplin, der Vater des heutigen Chefs, heiratete zu jener Zeit die Tochter des Firmengründers. Den Namen änderte man in W. Doormann und Kopplin.

für die Zukunft bestens aufgestellt.“ In der 5.000 Quadratmeter großen Halle sind der Verkauf, Ersatzteilservice und die Werkstatt samt Mitarbeiterräumen integriert. Die Geschäftsführung arbeitet im benachbarten Verwaltungsgebäude.

Sie lassen die Herzen der Kunden höherschlagen: Computergesteuerte Hightech-Geräte für Landwirtschaft, Forst und Garten sowie Kommunaltechnik im Verkaufsraum und auf dem Außengelände. Egal ob 405-PS-Trecker, Radlader, gigantische Mähdrescher, Muldenkipper oder Profi-Mähroboter – viele Neu- und Gebrauchsmaschinen sind am Stammsitz stets vorrätig.

Hohe Übernahmequote ◀ Aber was wäre ein traditionsreiches Familienunternehmen ohne Berufsnachwuchs? „Wir gehören zu den größten Ausbildungsbetrieben in der Region – und darauf sind wir auch stolz“, sagt Ulf Kopplin, der sich ehrenamtlich als Präsident des deutschen Landmaschinenhandels engagiert. Mehr als 15 angehende Land- und Baumaschinenmechaniker, Großhandels- und Bürokaufleute verstärken das Team. „Die meisten übernehmen wir. Denn mir ist es wichtig, gute Mitarbeiter zu binden. Sie sind die Basis für unseren Erfolg.“

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist



Foto: Shutterstock/Montri Thipson

Abgeben will gelernt sein

Tag der Nachfolge < Geschäftsführer stehen am Ende ihres Berufslebens vor einer schwierigen Entscheidung. Wem trauen sie zu, ihre Firma erfolgreich weiter zu führen? Beim Tag der Nachfolge am 30. September im Haus der Wirtschaft geht es um die wichtige Managementaufgabe.

Für das Fortbestehen des Unternehmens ist die Nachfolge häufig einer der wichtigsten Entwicklungen – und für Geschäftsführer eine der größten strategischen Aufgaben ihrer Laufbahn. Der Wechsel an der Spitze eines Unternehmens bringt viele Entscheidungen mit sich, die nicht von heute auf morgen gefällt werden. Die Entscheidung, wann sich ein Unternehmer diesem Thema stellt, ist die wohl wichtigste

dabei. Wenn eine Firmeninhaberin sich dazu durchgerungen hat, ihr Unternehmen abgeben zu wollen, müssen zahlreiche Aufgaben gelöst werden. Dabei ist es wichtig, dass keine der Führungspersönlichkeiten lange mit der Entscheidung wartet, das Unternehmen weitergeben zu wollen.

Wer sich zur Unternehmensnachfolge informieren möchte, wird mit einem großen Angebot an Servicedienstleistungen konfrontiert. Auf viele Fragen können diese Angebote aber keine eindeutigen Antworten liefern, da sich Tipps aus Ratgebern nicht auf individuelle Gegebenheiten beziehen lassen können.

Der Tag der Nachfolge unter Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers Dr. Bernd Buchholz in Kooperation mit der IHK zu Kiel soll entsprechend passgenaue Antworten liefern. In vielen verschiedenen Fachvorträgen von Experten aus verschiedenen Bereichen werden Hilfestellungen angeboten, die nützlich sein können. Die Nachfolgeberater werden mit den Teilnehmern in kleinen Runden zahlreichen Themen rund um die Unternehmensnachfolge diskutieren. Zudem gibt es die Möglichkeit, von Workshop zu Workshop zu gehen, um möglichst viele Antworten und Informationen mitzunehmen. unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz

Was auch nicht zu kurz kommen soll, ist das Netzwerken. Wichtig ist die Erkenntnis dabei: Eine gute Nachfolgeregelung ist nicht unmöglich. Denn das Ziel am Ende des Prozesses sollte sein, dass sich die lang gehegte und gepflegte Firma in guten Händen befindet und sich den Mitarbeitern weiterhin eine nachhaltige Beschäftigungsperspektive präsentiert. *red <<*

Veranstaltungstipp

Wenn wir damit Ihr Interesse geweckt haben sollten, melden Sie sich bis zum 21. September an. <<

Anmeldung

www.ihk-sh.de/event/140127864



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Wir sind umgezogen

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Kiel
Siemensstraße 8, 24118 Kiel
Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de





Beutler Bestattungen: Mit Respekt und viel Feingefühl gestalten Anja und Heinz Beutler den Abschied gemeinsam mit den Angehörigen.

Bestattung, Backfisch und Bagger

Unterwegs ◀ In diesen Unternehmen packen alle mit an: IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann besuchte im Juli drei familiengeführte Unternehmen im Kreis Plön. Spannende Einblicke in ein Bestattungsinstitut, eine Fischküche und ein Tiefbauunternehmen.

► Beutler Bestattungen GmbH & Co. KG

In der Sommersonne strahlt die Gedenkstätte von Beutler Bestattungen den Besuchern freundlich entgegen. Die Geschäftsführer und Inhaber Anja und Heinz Beutler begrüßen Jörg Orlemann im Gedenkraum mit Blick auf die Ostsee. Die drei kennen sich schon seit Jahren. Anja Beutler ist unter anderem Handelsrichterin und seit sechs Jahren Mitglied in der IHK-Vollversammlung.

Die Gedenkstätte, in der die Angehörigen anlässlich einer Trauerfeier oder vor der Seebeisetzung zusammenkommen, strahlt die Unternehmensphilosophie aus. „Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?“, möchte Jörg Orlemann wissen. „Es geht darum, mit dem notwendigen Fachwissen und Feingefühl gemeinsam mit den Angehörigen einen würdevollen Rahmen zu schaffen, die Individualität und Würde des Verstorbenen wertschätzt und Raum für Trauergefühle schafft“, antwortet Anja Beutler. Ihr Team ergänzt sich in den vielfältigen sensiblen Aufgaben-

bereichen, zu Land und zur See. „Gern nehme ich mir die Zeit, die Familie in ihrem Zuhause zu besuchen. Mit der gewohnten Umgebung fühlen sich die Angehörigen vertraut und ich kann so einen guten Eindruck ihrer Bedürfnisse und Vorstellungen gewinnen“, sagt Anja Beutler. Der Respekt vor dem Verstorbenen und eine transparente Kommunikation seien ihnen besonders wichtig und schaffen Vertrauen. Heinz Beutler ist Kapitän, ausgebildeter Trauerbegleiter und Trauerredner. „Meine Rolle als Kapitän und meine persönliche Herausforderung besteht darin, Menschen mit authentischer Anteilnahme Orientierung zu geben, so dass sie sich in ihrer Trauer verstanden fühlen wenn sie zwischen Kompass und Ruder stehen.“

Der Ursprung des heutigen Unternehmens liegt in der Seebestattungsreederei Abendfrieden, die die Ältergeneration bereits Anfang der 1980er Jahre gründete. Nachdem Heinz Beutler 1999 aus der Großen Fahrt in das Familienunternehmen einstieg, erfolgte nach

berufsbegleitender Fort- und Ausbildung im Jahr 2012 die Übernahme eines traditionsreichen Lütjenburger Bestattungshauses und die Eröffnung eines Kieler Büros.

► Fischküche Laboe

Es ist Mittagszeit. Fast alle Plätze in der Fischküche Laboe sind besetzt. Die maritime Einrichtung hat eine gemütliche und familiäre Ausstrahlung. Der Weg zum Bestelltresen ist gesäumt mit Bildern von Firmenfeiern und Mitarbeitern. Seit Anfang 2013 ist Agron Salihu Chef der Fischküche und betreibt das Restaurant zusammen mit seiner Frau Swantje. Salihu stammt aus Kroatien, dem ehemaligen Kosovo, und kam 1993 nach Kiel. Zuerst übernahm er das Eiscafé Toscanini, später das Restaurant Lüneburg-Haus.

Über sein Netzwerk in der Gastronomie lernte er auch Harald Bruhn, den langjährigen Vorbesitzer der Fischküche kennen. „Als Harry mir vorschlug, den Betrieb zu übernehmen, habe ich direkt

zugesagt“, sagt Salihu. „Das Angebot wollte ich nicht ausschlagen“. Das Konzept von Harald Bruhn haben die Salihu beibehalten. Agron Salihu nennt es „Selbstbedienung soft“. Getränke und Essen werden von den Gästen direkt am Tresen bestellt. Trotzdem gibt es Servicekräfte, die für die Gäste immer ansprechbar sind. „Der Gast braucht einen Gastgeber“, erläutert Sahliu.

„Wieso haben Sie sich für die Übernahme dieser Restaurants entschieden?“, fragt Orlemann. An der Fischküche gefalle ihm, dass die Kundschaft sehr gemischt sei, von Touristen bis zu Stammgästen aus Laboe und der Umgebung. „Für viele Gäste ist der Besuch ein Stück Urlaub und das zeigt sich im entspannten Umgang miteinander“, erklärt Sahliu. Dies vermittelt er auch seinen 25 Mitarbeitern und 35 Saisonkräften. Ihm ist es wichtig, dass die Arbeit trotz des Zeitdrucks und Stresses auch Spaß macht. „Schließlich verbringt man häufig mehr Zeit im Team als mit der eigenen Familie“, erläutert Sahliu. Und damit das so bleibt, hat das Ehepaar Sahliu die vergangene Winterpause genutzt und mehr als eine halbe Million Euro in die Zukunftsfähigkeit der Fischküche investiert. Innerhalb von zweieinhalb Monaten wurde die Küche entkernt und erweitert. Neben einfacheren Arbeitsabläufen konnte Sahliu so die Speisekarte um Gerichte wie gedünsteten Fisch und Beilagen erweitern. Zusätzlich arbeiten seit dieser Saison alle Mitarbeiter nur noch an vier anstatt fünf Tagen in der Woche. Zum Ausgleich hat das Ehepaar Sahliu jeweils zwei weitere Service- und zwei Küchenkräfte sowie eine Spülkraft eingestellt.

➤ Norbert Szupryczynski Tiefbau GmbH und Absolut Kanalreinigung und Container-Dienst

Das Ehepaar Szupryczynski und Sohn begrüßen Jörg Orlemann in dem modernen Gebäude. Hier sind die beiden Unternehmen von Norbert Szupryczynski, die Norbert Szupryczynski Tiefbau GmbH und Absolut Kanalreinigung und Container-Dienst Inhaber: Norbert Szupryczynski e.K., ansässig. Auf dem aufgeräumten Hof hinter dem Gebäude stehen LKW, Transporter, Wägen, Baumaschinen und Container, alle in der blauen Firmenfarbe lackiert. Der Standort liegt verkehrsgünstig, so dass die Mitarbeiter schnell zu den Baustellen in der Region fahren können.



Fotos: IHK/Peter Lüth

Jörg Orlemann im Gespräch mit Agron und Swantje Salihu in der Fischküche Laboe.

Die Tiefbau GmbH beschäftigt rund 30 Mitarbeiter und zwei Auszubildende. Die Auftragslage sei, wie in der gesamten Baubranche gut, der Fachkräftemangel jedoch deutlich spürbar. Besonders Bauingenieure seien Mangelware. „Ich freue mich daher über den neuen industriebegleiteten Studiengang für Bauingenieurswesen an der FH Kiel“, sagt Szupryczynski. Dies sei auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung.

Szupryczynski gründete die Tiefbau GmbH 1976. Mehr als 15 Jahre lag der Firmensitz im Ostseepark Schwentimental. Aufgrund des immer höheren Verkehrsaufkommens ist das Unternehmen dann auf die andere Seite der B 76 in die Lise-Meitner-Straße gezogen. Der Schwerpunkt liegt auf Entwässerung, Grundstückerschließung, Horizontalbohrtechnik, Rohrleitungsbau und Spezialtiefbau.

1996 gründet Szupryczynski das zweite Unternehmen: die Absolut Kanalreinigung & Container-Dienst. Hier sind zehn Mitarbeiter beschäftigt. „Was hat Sie dazu bewogen, ein weiteres Unternehmen zu gründen?“, fragt Orlemann. Die Unternehmen, bei denen

Szupryczynski bis 1996 Kanalreinigungsfahrzeuge anforderte, seien nach und nach aufgekauft worden, erklärt Szupryczynski. Damit habe die Tiefbau GmbH kaum noch kurzfristig auf die Spezialfahrzeuge zugreifen können. „Die Gründung war fast unvermeidlich“, sagt Szupryczynski.



Norbert Szupryczynski gründete vor 43 Jahren seine Tiefbau GmbH.

Brigitte Szupryczynski arbeitet ebenfalls im Betrieb mit. Der Sohn Dirk Szupryczynski ist vor zehn Jahren in den Betrieb mit eingestiegen und bildet seit diesem Jahr den kaufmännischen Auszubildenden aus. In den kommenden Jahren wird dann der Sohn in die Fußstapfen des Vaters treten. Bis dahin ruht sich Norbert Szupryczynski

nicht aus, sondern investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Unternehmen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf modernen Baumaschinen, die seinen Mitarbeitern vermehrt die körperliche Arbeit erleichtern oder abnehmen. <<

Autorin: Anne Steinbacher
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-248
steinbacher@kiel.ihk.de

Im Kieler Wissenschaftspark steht der Konferenzraum der Zukunft.



Foto: Dicide GmbH

Im Kieler Wissenschaftspark können verschiedene Raum- und Nutzungskonzepte aus nächster Nähe erlebt werden. Der Geschäftsführer sagt: „Kreativität ist für mich der Treiber für Produktivität.“ Entsprechend orientieren sich die im mwf vorgestellten Konzepte an projektbasierten Arbeitsweisen und deren Anforderungen. Das bedeutet wiederum, dass digitale Lösungen im Einklang mit dem Mobiliar dazu beitragen, dass ein idealer Arbeitsplatz entsteht. Die mwf ist dabei der Ort, an dem die Erfahrungen der Vater Gruppe Form annehmen. Aus Microsofts digitalen Lösungen und dem Mobiliar von Steelcase entstehen moderne Arbeitsumgebungen. Lösungen für Großraumbüros werden hier genauso vorgestellt wie unterschiedliche Rückzugsräume für Teams und einzelne Mitarbeiter.

Anfassen erlaubt Für Bösenkötter ist es wichtig, dass in der mwf, im Gegensatz zu Ausstellungsflächen von normalen Möbelhäusern, die Arbeitsräume mehr als nur Schnupper-Arbeiten möglich machen. Wer Interesse hat, kann sich hier probeweise einmieten. Das Team der Dicide GmbH geht selbst voran. Deren Arbeitsplätze sind ebenso eingerichtet wie die Beispiellösungen und machen den täglichen Umgang tatsächlich erlebbar. Bösenkötter erklärt: „Wir interessieren uns für Leistungsoptimierung. Allerdings möchten wir dadurch eine bessere Unternehmenskultur erreichen. Darauf zahlt ein attraktiver Arbeitsplatz, der einem die Freiheit gibt, kreativ zu arbeiten, definitiv ein.“

Ansprechen möchte Dicide vor allem kleine und mittlere Unternehmen. „Uns ist klar, dass sich viele Unternehmen ihre Räumlichkeiten nicht aussuchen können. Entsprechend beraten wir unsere Kunden auch individuell nach deren Bedürfnissen. Die Vater Unternehmensgruppe hat das entsprechende Netzwerk, um diesen Anspruch zu stemmen. Die modern workplace factory dient als Beispiel, wie moderne Arbeitsumfelder in bestehenden Immobilien integriert werden können“, sagt Bösenkötter. win <<

Mehr Informationen
www.mwf-kiel.de

Kreativität fördert Produktivität

Moderne Arbeitsumgebungen Wer über Digitalisierung spricht, meint damit häufig deren technische Vorzüge. Oft werden dabei die räumlichen Aspekte außer Acht gelassen. Zu Unrecht, findet Frank Bösenkötter, Geschäftsführer der Dicide GmbH, die Teil der Vater Unternehmensgruppe ist. Neue Arbeitsweisen erfordern auch neue Arbeitsräume. Einen Blick auf das, was schon möglich ist, gewährt die modern workplace factory (mwf).

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau
 HOCHBAU · TIEFBAU
 UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Solar-Energie

Senken Sie Ihren Energieverbrauch und werden Sie unabhängiger!

Solar Wärme Bäder Speicher Laden

S.A.T.

S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik
 Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671 6030-0
www.alternativtechnik.de

> Verkehrseinschränkungen

Das bringt der Tag der Deutschen Einheit

Unter dem Motto „Mut verbindet“ finden die bundesweiten Feierlichkeiten aus Anlass des Tages der Deutschen Einheit in Kiel statt. Aus diesem Anlass haben die Einzelhändler in Kiel am 3. Oktober 2019 die Möglichkeit einer Sonderöffnung zwischen 13 und 18 Uhr. Was erwartet uns noch? Ein großes Bürgerfest, ein ökumenischer Gottesdienst in der Nikolaikirche und der Festakt in der Sparkassenarena, zu dem Bundespräsident, Bundeskanzlerin, Bundestagspräsidenten sowie Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder angekündigt sind.

Politische Prominenz und buntes Bürgerfest fordern ihren Tribut: Manche Gebiete in Kiel sind ab dem 24. September wegen der Aufbauten nur noch eingeschränkt mit dem Auto zu erreichen, während der Feierlichkeiten gibt es dann noch erweiterte Einschränkungen. Vor allem die Bereiche Düsternbrooker Weg, Kiellinie und Innenstadt stehen beim offiziellen Rahmenprogramm im Fokus.

Das grundlegende Verkehrskonzept steht, aber trotzdem kann es immer noch zu Umleitungen und Sperrungen kommen. Immer auf dem Laufenden sind Sie mit den offiziellen Informationen der Staatskanzlei unter <https://mut-verbindet.de/anwohner/>. Sie planen Anlieferungen? Sie erwarten Handwerker? Ihre Kunden und Lieferanten kommen zu Ihnen? Dann nutzen Sie diese aktuellen Informationen, damit Sie Ihr Ziel in den entsprechenden Bereichen in Kiel auch erreichen. *koe <<*

> Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen

Wie Unternehmen auf Geheimhaltung setzen

Innovationen werden häufig nicht nur durch Patente, sondern auch als Know-how geschützt. Genügte es bisher, den Geheimhaltungswillen einfach nur kundzutun, etwa durch eine Kennzeichnung als „vertrauliche Information“, sind mit dem im März 2019 verabschiedeten neuen Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen (GeschGehG) eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, um das Vorliegen eines Geschäftsgeheimnisses belegen zu können.

Für Unternehmen, die auf Geheimhaltung setzen, bringt das neue Gesetz Handlungsbedarf auf organisatorischer, technischer und rechtlicher Ebene mit sich, wollen sie den Schutz ihrer Geschäftsgeheimnisse nicht riskieren. Darum lädt die IHK zu Kiel am 9. Oktober 2019, ab 14 Uhr, zu einer Informationsveranstaltung ein.

Mit dieser Veranstaltung möchten das Patent- und Markenzentrum der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH und die IHK zu Kiel über das neue Gesetz und dessen Konsequenzen für Unternehmen

informieren. Ebenfalls werden Handlungsempfehlungen gegeben, wie dieses künftig möglichst praxistauglich umgesetzt werden kann. Dabei wird ein weiter Bogen gespannt: von den rechtlichen Grundlagen über die notwendigen innerbetrieblichen Maßnahmen zur Umsetzung und Anpassung bestehender Verträge bis hin zur Ausgestaltung von neuen Geheimhaltungsregelungen. In diesen sind zum Beispiel auch Aspekte des nun prinzipiell erlaubten Reverse Engineering zu klären. Auch wird diskutiert, was das Geschäftsgeheimnisgesetz für Ihre IP-Strategie bedeutet. *MZ <<*

Anmeldung unter:

www.ihk-sh.de/event/140126956

Nur für Gewerbetreibende professional.peugeot.de

PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE MIT EURO 6D-TEMP

DAMIT KEIN AUFTRAG AUF
DER STRECKE BLEIBT.

WLTP & RDE KONFORM

✓ EURO 6D-TEMP

VERFÜGBAR

MOTION & e-MOTION



PEUGEOT
PROFESSIONAL

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 11.990,-* (netto zzgl. Überführung)

Barpreis für den

PEUGEOT Expert Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 100

- Active Safety Brake
- Tagfahrlicht
- Elektr. Fensterheber
- Bordcomputer
- Zentralverriegelung
- Beheizbare Außenspiegel

RÜDIGER HAASE GmbH
24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG
24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

AUTO JUBT OHG
24340 Eckernförde · Rendsburger Str.116
Tel.: 04351/41033 · www.auto-jubt.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH
25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

*Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

Fachkräftesicherung in der Praxis

Schülerfirmen ◀ Kreativität und Unternehmergeist kann man früh fördern. Schülerfirmen sind reale Unternehmen, die pädagogisch begleitet werden. So können die Schüler wichtige Praxiserfahrung sammeln. Für Unternehmen gibt es dabei viele Möglichkeiten, die Fachkräfte von morgen kennenzulernen. Ein preisgekröntes Beispiel ist das Jungunternehmen Meehr.



Einstieg ins Berufsleben ◀ Schülerfirmen sind sowohl für die teilnehmenden Schüler als auch für Unternehmen sehr lukrativ. Besonders sinnvoll sind Patenschaften und Kooperationen, die zwischen etablierten Unternehmen und Jungunternehmern geschlossen werden. Durch die Förderung von entsprechenden Projekten können Betriebe das wirtschaftliche Denken der Fachkräfte von morgen stärken. Neben der Möglichkeit, die Bildungslandschaft ein Stück weit mitzugestalten, betreiben sie dadurch auch gesellschaftliches Engagement, was oft durch Auszeichnungen honoriert wird. Vor allem aber treffen sie auf potenzielle Nachwuchskräfte und zukünftige Kunden. Durch die mediale Aufmerksamkeit, die Schülerfirmen und entsprechende Kooperationen erlangen, bedeutet eine solche Partnerschaft auch Imagepflege und einen gesteigerten Bekanntheitsgrad für die Unternehmen.

Foto: Shutterstock/IVASHstudio

Die Unterstützung muss nicht finanzieller Natur sein. Hier spielt vor allem der Wert der Erfahrung eine Rolle. Es geht darum, auf der einen Seite mögliche Ängste der Schüler abzubauen, aber auf der anderen Seite auch über Herausforderungen zu sprechen. In diesem Zuge können zum Beispiel Expertengespräche über Arbeitsabläufe, Stolpersteine und notwendige Kompetenzen geführt werden. Auch Einblicke in den Arbeitsalltag sind äußerst hilfreich. Die Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit sind dabei schier endlos.

Unterstützung bei Fragen rund um die Zusammenarbeit mit Schulen bietet das Projekt Regionale Fachberatung Schule-Betrieb der IHK zu Kiel, das vom Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein gefördert wird. ◀◀

Wer früh anfängt, ist später oft im Vorteil: Das gilt bei der Gründung einer Schülerfirma genauso.

Meehr hat nicht nur dieses Jahr den JUNIOR-Landeswettbewerb der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IBSH) gewonnen, sondern konnte auch den Bundeswettbewerb in Berlin für sich entscheiden. Und schließlich auch den Social Entrepreneurship Award im Rahmen des Europawettbewerbs. Die zwölf Schüler des Helene-Lange Gymnasiums in Rendsburg waren mit der Idee angetreten, Obstbeutel aus recycelten Fischernetzen herzustellen und zu verkaufen.

Schülerfirmen starten meist als langfristiges Schulprojekt, bei dem ein Übungsunternehmen gegründet wird. Anders als bei Planspielen wird hier jedoch mit echtem Geld und echten Produkten beziehungsweise Leistungen ge-

arbeitet, wobei das eingenommene Geld meist gespendet wird. Die begleitenden Lehrkräfte halten sich dabei weitestgehend zurück. Von der Entwicklung einer Geschäftsidee über Buchhaltung, Finanzierung, Produktion bis zum Marketing: Jeder Geschäftsbereich wird der Realität entsprechend nachempfunden. Dadurch lernen die Schüler nicht nur viel über wirtschaftliche Zusammenhänge, sondern können auch die eigenen Interessen und Fähigkeiten besser einschätzen. Außerdem erfordert die Gründung eines Unternehmens Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein. Viele Jungunternehmer entwickeln dadurch so viel Ehrgeiz und Fachkompetenz, dass sie sich im Anschluss an die Schulzeit auch auf dem freien Markt ausprobieren.

Autor und Kontakt:

Kristina Böttcher
Aus- und Weiterbildung
Telefon: (0431) 5194-216
boettcher@kiel.ihk.de

> Auszeichnung der Ausbildungsqualität

Eversfrank Gruppe als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet

Der Standort Preetz der Eversfrank Gruppe wurde von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel als „TOP-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. IHK-Vizepräsident Björn Petersen hob das besondere Ausbildungsengagement des Unternehmens hervor. „Diese Auszeichnung erhalten jährlich sechs Betriebe, die sich in einer vorbildlichen Art und Weise im Bereich der Ausbildung engagieren. Mit diesem Preis möchte die IHK zu Kiel das hohe Engagement der Ausbildungsbetriebe würdigen und gleichzeitig auf die Duale Ausbildung aufmerksam machen“, sagte Petersen bei der Auszeichnung.

Frank Kohrs, Geschäftsführer der Frank Druck GmbH & Co. KG, so die offizielle Firmierung, nahm den Preis und die Urkunde entgegen. Er sieht es nicht nur in der Druckproduktion als wichtig an, nachhaltig zu arbeiten: „Wir nehmen die Verantwortung für unsere Auszubildenden sehr ernst. Die jungen Menschen, die hier ihren Beruf erlernen, sind unsere Zukunft und sollen uns eines Tages ablösen. Darum ist es mir wichtig, dass alle im Unternehmen an einem Strang ziehen, wenn es um unsere Auszubildenden geht.“ Patrick Roth, Prokurist und Bereichsleiter Produktion von Eversfrank in Preetz, zeigte sich ebenfalls erfreut. „Diese Auszeichnung zeigt, dass das, was wir alltäglich für unsere Auszubildenden tun, doch ungewöhnlich für unsere Branche ist.“



Foto: IHK/Winslow

red <<

Ausgezeichnet: Frank Druck GmbH & Co. KG

IT-Informationstechnologie

Einfach clever,
einfach Cloud!



100% Telefonie Zukunft Flexibilität
Mobilität Funktionalität Service

Die Telefonielösung aus der Cloud



www.callatcloud.de 



Fotos: IHK

400 neue **Fachkräfte** für den Norden

Freisprechungen ◀ Für Auszubildende aus mehr als 30 Berufen hieß es: „Freispruch!“ Mit Beginn der Sommerferien werden jährlich Zeugnisse an die erfolgreichen Auszubildenden im gesamten IHK-Bezirk übergeben – so auch in diesem Jahr. Die Bandbreite der Ausbildungsberufe war wieder enorm: Sie reicht von Industriekaufleuten über Floristinnen bis hin zu Fotoberufen.



Freisprechung der Industriekaufleute

Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein kann sich nicht nur über Fachkräftenachwuchs in den hauswirtschaftlichen Berufen freuen, sondern auch bei den Schiffskaufleuten und in den technisch-gewerblichen Berufen. Auch den Absolventen im Bereich Lebensmitteltechnik, aus Banken, Industrie und Dialogmarketing wurden im Juni ihre Zeugnisse übergeben. Ebenfalls ins Berufsleben entlassen wurden die erfolgreichen Auszubildenden der Druck-, Medien- und Fotoberufe.

„Sie haben sich in Ihrer Ausbildungszeit im Betrieb und auch in der Berufsschule bewiesen. Viele Herausforderungen liegen hinter Ihnen und heute dürfen Sie sich für Ihre Leistung feiern lassen. Das IHK-Prüfungszeugnis bescheinigt Ihnen Fachkompetenz und es stehen Ihnen viele Wege im In- und Ausland offen“, gab Axel Sarnow, Teamleiter Weiterbildung und Projekte im Bereich Aus- und Weiterbildung bei der IHK zu Kiel, den Nachwuchskräften exemplarisch mit auf den Weg.

Vertreterinnen und Vertreter der IHK richteten bei den Abschlussfeiern einen großen Dank an die ehrenamtlichen Prüfenden, die im Auftrag der IHK die Prüfungen abgenommen haben. Ohne ihren Einsatz – so die einhellige Meinung – hätte die duale Ausbildung nicht denselben exzellenten Ruf in In- und



Freisprechung der Fotoberufe



Freisprechung der Bankkaufleute



Freisprechung der Druck- und Medienberufe



Freisprechung der Hauswirtschaftlichen Berufe



Freisprechung der gewerblich-technischen Berufe



Freisprechung der Fachkräfte für Dialogmarketing



Freisprechung der Schifffahrtskaufleute



Freisprechung der Floristen und der Gestalter für visuelles Marketing

Ausland. Auch der Einsatz der Ausbildungsbeauftragten in den Unternehmen, der Lehrkräfte in den Berufsschulen und der Eltern und Angehörigen wurde in einem feierlichen Rahmen gewürdigt.

„Bleiben Sie neugierig!“ – diese Botschaft richteten die Beteiligten häufig

an die Absolventen. So auch Jürgen Christ, Leiter der Landesberufsschule Photo+Medien Kiel, der diesen Rat für seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler bereit hielt: „Mit Ihrer Ausbildung haben Sie eine gute Basis an Fach- und Schlüsselqualifikationen für die

künftigen Herausforderungen in einem ständigen Lernprozess erlangt. Daran gilt es weiter zu arbeiten. Die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt bietet derzeit viele Chancen“, sagte Christ. Diese Erkenntnis lässt sich auf die 400 neuen Fachkräfte aus 30 Berufen gut übertragen. *red* <<

12.09.2019 | 13-16 Uhr | Lübeck

Palo Alto Networks Lunch & Learn

Erfahren Sie mehr über
die aktuellen
Cybersicherheitslösungen
von Palo Alto Networks.

Infos und Anmeldung:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000
kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für



tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.



Foto: IHK

Personalleiter Henning Dinse, Mitarbeiterin Lydia Hennig, Marcel Duchnowski, Johanna Janker, Marlene Papzien, Mitarbeiterin Martina Kehrbach, Nathalie Stiem und Marcus Schween, stellvertretender Hauptgeschäftsführer (v. li.).

» **Ausbildungsbeginn**

Willkommen an Bord der IHK

Vier neue Auszubildende zur/m Kauffrau/mann für Büromanagement – Johanna Janker, Marlene Papzien, Nathalie Stiem und Marcel Duchnowski – haben sich bei der IHK zu Kiel auf die große Reise Ausbildung begeben.

Mit den Nachwuchskräften hat die IHK zu Kiel nun insgesamt elf Auszubildende, die sich auf drei Lehrjahre verteilen. Sie erhalten in den verschiedenen Fachabteilungen und den Geschäftsstellen Elmshorn, Neumünster und Rendsburg Einblick in den Arbeitsalltag. Die neue Auszubildende Nathalie Stiem freut sich: „Ich bin darauf gespannt, die Geschäftsbereiche und deren Arbeit kennenzulernen“. Martina Kehrbach aus der Personalabteilung ergänzt: „Wir freuen uns auf unsere neuen Auszubildenden und darauf, sie so gut wie möglich während ihrer Ausbildung zu unterstützen.“

Zu Beginn der Ausbildung durften die Auszubildenden einen Schwerpunkt für ihre Ausbildung wählen. Die Schwerpunkte in der IHK zu Kiel sind Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement oder kaufmännische Steuerung und Kontrolle. Zusätzlich hat jeder Auszubildende den Schwerpunkt Assistenz und Sekretariat. Nach der Ausbildung starten die neuen Fachkräfte mit besten Übernahmekancen in ihr Berufsleben. red <<

» **Zusatzqualifikation für Auszubildende**

Energie-Scouts werden ausgezeichnet

Insgesamt 21 Auszubildende aus elf Unternehmen im Kieler IHK-Bezirk haben sich mehrere Monate intensiv mit Fragen zur Verbesserung der Energieeffizienz auseinandergesetzt. Zunächst haben die Auszubildenden in vier Workshops einen Einstieg bekommen, wie Energieeinsparpotenziale in Unternehmen aufgespürt werden können, und ob die Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen wirtschaftlich sinnvoll ist. Danach haben die Auszubildenden in Abstimmung mit ihren Ansprechpartnern im Betrieb ein eigenes Energieeffizienzprojekt konzipiert und die Umsetzung begonnen.

Im Rahmen einer öffentlichen Prämierungsveranstaltung am 25. Septem-

ber in der IHK zu Kiel stellen die Auszubildenden ihre Energieeffizienzprojekte der Öffentlichkeit vor. Anschließend zeichnet eine Jury die besten Azubi-Teams aus. Neben Sachpreisen winkt den ausgezeichneten Teams auch die Chance, an der bundesweiten Bestenehrung 2020 in Berlin teilzunehmen.

Mitglieder der Jury sind: Thorsten Schlüter, Vorsitzender HIP Kiel-Wellsee e. V., Andreas von der Heydt, Landeshauptstadt Kiel, Andreas Alexander

Eule, Vizepräsident der IHK zu Kiel, Sophie Heimes, DIHK und Jörg Wortmann, wortmann energie. <<

Autor und Kontakt: Dr. Klaus Thoms
Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-233
thoms@kiel.ihk.de

Mehr Informationen und Anmeldung
<https://bit.ly/2JAwQWe>

Energie-Scouts

Das Projekt wurde als Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ im Frühjahr 2019 durch die Industrie- und Handelskammer zu Kiel, die Landeshauptstadt Kiel und dem HIP Kiel-Wellsee e. V. gestartet. Die neue Bewerbungsrunde startete am 01. September 2019. Weitere Infos unter: <https://www.ihk-schleswig-holstein.de>, Dok.-Nr. 3809772 <<





Kompetenzteam: Bauunternehmung & Betonfertigteilwerk

Gemeinsam ist man stärker

Dieses alte Sprichwort ist bei der Firma Oskar Heuchert GmbH & Co. KG nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern wird tagtäglich in den beiden Geschäftsbereichen Bauunternehmung und Betonfertigteilwerk gelebt.

Seit mehr als 50 Jahren steht die Firma Heuchert für fortschrittliches Bauen im Norden. Ein maßgeblicher Grund für den Erfolg des Unternehmens ist dessen besondere Aufteilung in zwei unabhängige und gleichzeitig eng miteinander arbeitende Geschäftsbereiche – die Bauunternehmung in Neumünster und das Betonfertigteilwerk in Trappenkamp.

Die Bauunternehmung ist auf schlüsselfertigen Wohnungs- und Gewerbebau in Schleswig-Holstein und Hamburg spezialisiert und bietet ein Leistungsspektrum, das von kleinen Lagerhallen über anspruchsvolle Verwaltungsgebäude oder auch Mehrfamilienhäuser bis hin zu industriellen Großprojekten reicht.

Zeit und Geld sparen dank schneller Abstimmung

Da ist es ideal, dass die dabei benötigten Betonfertigteile aus dem firmeneigenen Betonfertigteilwerk geordert werden können. Über die kurzen Abstimmungswege bei Planung und Ausführung freuen sich dann auch die Kunden, denn hier wird Zeit und Geld gespart. Die hohe Qualität der Fertigteile hat sich über die Landesgrenzen herumgesprochen – so produziert das Werk auch für

externe deutsche und auch dänische Unternehmen, die es zu schätzen wissen, dass bei der Produktion größter Wert auf konstruktiv optimale und optisch ansprechende Detaillösungen gelegt wird. Neben der Entwicklung der tragenden Stahlbetonkonstruktionen optimiert das Werk auch bereits vorhandene Vorschläge und erstellt eine Statik- und Elementplanung gern auch für ausgefallene Wunschlösungen.

Mitarbeiter sollen sich wohl fühlen

Der starke Gemeinschaftsgedanke wird auch bei der 70-köpfigen Belegschaft des Familienunternehmens großgeschrieben. Gute Zusammenarbeit innerhalb der Teams und die Wertschätzung der Arbeit eines jeden

Mitarbeiters schaffen ein angenehmes Betriebsklima, sodass manch Mitarbeiter schon sein 40-jähriges Firmenjubiläum bei Heuchert feiern konnte. Ein hoher fachlicher Standard wird durch die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gesichert und auch die Ausbildung von Gesellen und Gesellinnen ist eine Verantwortung, die die Firma gerne übernimmt. Dass sich alle Mitarbeiter/innen des Unternehmens wohl fühlen ist der Geschäftsführung wichtig. So wird ganz besonders auf die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie geachtet.

Gemeinsam Projekte zum Erfolg führen

Von diesem guten Betriebsklima profitieren auch die Kunden. Denn nur wenn die einzelnen Arbeitsbereiche sich gut abstimmen und immer ein offenes Ohr für Kundenwünsche haben, kann ein Projekt zeit- und kostengerecht abgeliefert und somit ein Erfolg werden. Die Firma Heuchert ist stolz darauf auch auf ausgefallene Anfragen kreative Lösungen liefern zu können, die die Erwartungen der Kunden oftmals sogar übertreffen und beweisen: gemeinsam ist man stärker.

Infos und Kontakt



Name: Oskar Heuchert GmbH & Co. KG

Kontakt: Kieler Straße 203
24536 Neumünster
m.wendt@heuchert-bau.de
Tel.: 04321 / 3008-30

Internet: www.heuchert-bau.com



Foto: IHK/Koch

Passgenaue Besetzung: Jennifer Kählig lernt Kauffrau im E-Commerce.

Einsatz für Fachkräfte

Ausbildungsbilanz ◀ 7.690 Azubis haben im ersten Halbjahr 2019 erfolgreich ihre Abschlussprüfung bei den drei IHKs in Schleswig-Holstein abgelegt. Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ist stabil, die der Ausbildungsbetriebe gestiegen. All dies belegt das große Ausbildungsengagement der Betriebe.

Eines dieser Unternehmen ist die Voss GmbH & Co. KG in Wester-Ohrstedt. „Durch unsere Azubis kommen frische Ideen und eine neue Sicht auf die Dinge in unser Unternehmen. Daran können wir wachsen und unsere Prozesse optimieren. Wir erhoffen uns durch die Ausbildung außer-

dem neue Fachkräfte und auch Führungskräfte“, sagt Manager Christoph Voss.

Zum Stichtag 31. Juli zählten die IHKs in Schleswig-Holstein 8.794 Ausbildungsverträge – 58 mehr als 2018. „Wenn man berücksichtigt, dass die Zahlen der Schulabgänger kontinuierlich sinken, ist das umso erfreulicher“, betont Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Gleichzeitig sei der Anteil der Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze nicht hätten besetzen können, von 33 auf 26 Prozent gesunken. Unternehmen ließen sich mittlerweile einiges für ihre Azubis einfallen, etwa Azubi-Wochen und zusätzliche Ausbilder – und sie investierten ins Betriebsklima.

Lehrstellenbörse ◀ „Wesentlich für die stabilen Zahlen auf dem Ausbildungsmarkt“, so Kühn weiter, „ist aber auch, dass die IHKs im Lande in diesem Jahr rund 1.000 Unternehmen zusätzlich als Ausbildungsbetriebe begrüßen konnten. Hierfür danke ich diesen wie auch allen weiteren Unternehmen, die sich in der Berufsausbildung engagieren.“

Gerade für Schüler, die gern praktisch arbeiteten, sei die Kombination der Praxis im Betrieb und der anspruchsvollen Theorie in der Berufsschule die optimale Kombination, sagt Selena-Maria Heine, die ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Firma Voss erfolgreich abgeschlossen hat.

Dennoch finden viele Jugendliche nicht die für sie passende Ausbildung – sei es, weil sie bestimmte Vorstellungen haben, sei es, weil die Wegstrecke zu groß ist. Die IHKs helfen Betrieben mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“. Auch die 21-jährige Jennifer Kählig, seit August Auszubildende zur Kauffrau im E-Commerce bei Voss, fand so ihren Platz. „Nach drei Tagen Probearbeit wusste ich einfach: Das passt“, so Kählig. Betriebe sollten alle unbesetzten Lehrstellen in der IHK-Lehrstellenbörse und bei der Arbeitsagentur melden, um möglichst allen Bewerbern eine Ausbildung anzubieten. red ◀◀

Mehr unter

www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.ihk-sh.de/passgenaue-besetzung

» CO₂-Bepreisung

Klimaschutz langfristig attraktiv machen!

Im Juni hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit den IHKs und deren Ehrenamt Leitlinien für eine tragfähige CO₂-Bepreisung verabschiedet. „Allerdings fehlt der rechtliche Rahmen, damit sich eine Investition in den Klimaschutz langfristig lohnt“, sagt Ulrich Spitzer, Energieexperte der IHK Schleswig-Holstein.

„Die staatlich induzierten Preisbestandteile beim Strom erschweren ebenfalls Innovationen“, so Spitzer. „Statt befristeter Förderung benötigen Unternehmen langfristige Planungssicherheit.“ Die diskutierte Erweiterung des Emissionshandels auf weitere Sektoren werde gerade von kleinen

und mittleren Unternehmen kritisch gesehen, da sie zusätzliche Bürokratie befürchteten. „Viele Unternehmen treibt auch die Sorge um, dass die CO₂-Bepreisung ‚on top‘ kommt.“

Durch die staatlichen Preisbestandteile wie EEG-Umlage, Netzentgelte, KWK-Umlage, Ökosteuern und Mehrwertsteuer sei der aktuelle Preis für Industriestrom in Deutschland bereits einer der höchsten in der EU. „Eine CO₂-Bepreisung ist durch die Unternehmen nur zu stemmen, wenn es im Strombereich Entlastungen gibt“, so der Energieexperte. Konkret müsse das System der staatlich induzierten Preisbestandteile

beim Strom auf den Prüfstand. Dazu habe das Land Schleswig-Holstein bereits eine Bundesratsinitiative angestoßen.

Im Ausschuss für Umwelt und Energie der IHK zu Lübeck ergab sich beispielsweise jüngst ein klares Bild: Viele Unternehmen würden gern mehr in klimafreundlichere Energieversorgung, Produktion oder Mobilität investieren. Sie sehen diese Notwendigkeit schon seit Jahren und haben sich in Initiativen dem Thema verpflichtet, wie bei den Klimaschutz-Unternehmen.

Spitzer: „Noch ist nicht klar, wie es im Einzelnen weitergeht, aber eins scheint unausweichlich: Ein CO₂-Preis wird kommen.“ Sicher sei auch, dass sich die IHKs weiterhin in die Diskussion einbringen würden – damit sich Klimaschutz am Ende lohne. red ◀◀

› Global Economic Symposium (GES) 2019 in Kiel

Globalisierung trifft Digitalisierung

Globalisierung in Zeiten der Digitalisierung – so lautet das Thema des dritten GES am 10. September im Haus der Wirtschaft in Kiel. Das GES ist eine Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft, der Landesregierung und der IHK Schleswig-Holstein und findet eingebettet in die Digitale Woche Kiel statt. Thematisch bezieht es sich auf einen der Schwerpunkte des Global Solutions Summit (GSS) in Berlin, der im Frühjahr regelmäßig eine Standortbestimmung der Vorbereitungen zum anstehenden G-20-Gipfel bietet und als Forum zur Diskussion von Themen der Weltpolitik dient.

Auswirkungen vor Ort ◀ In Kiel geht es um die Frage, wie die Digitalisierung die Globalisierung des Welthandels beeinflusst – und was dies für Unternehmen vor Ort bedeutet. Nach welchen Kriterien richtet sich künftig die Wahl von Produktionsstandorten? Was heißt das für die Entwicklung der Welthandelsströme? Wie ändern sich dadurch Prozesse und Strukturen in Marketing und Vertrieb? Diese und weitere Fragen werden zunächst in einen internationalen Kontext gestellt und erläutert. In einer zweiten Runde richtet sich der Blick auf ihre konkreten Auswirkungen auf die Unternehmen in unserer Region. Zum Abschluss befragen die Teilnehmenden junge Leute, die um den Jahrtausendwechsel geboren wurden, wie sie diese Fragen beantworten und bewerten. *red* ◀◀

Ansprechpartner: Peter Weltersbach
Geschäftsstellenleiter IHK Schleswig-Holstein
Telefon: (0431) 5194-221, weltersbach@kiel.ihk.de

Anmeldung bis 9. September an
kathrin.kupke@ifw-kiel.de

Infos und Programm
www.bit.ly/ges-2019



› Im Interview: Hans-Julius Ahlmann

„Chancen wachsen lassen“

Der geschäftsführende Gesellschafter der ACO-Gruppe mit Sitz in Büdelsdorf ist Speaker beim Global Economic Symposium 2019 in Kiel.

Wirtschaft: Sehen Sie Branchen, Geschäftsfelder oder Bereiche eines Unternehmens, die von der Digitalisierung nicht betroffen sind?

Hans-Julius Ahlmann: Von der Digitalisierung ist wohl kein Geschäftsfeld ausgenommen. Natürlich bekommt der Kunde vor Ort seinen Kaffee meist noch manuell ausgeschenkt, aber selbst da ist die Prozesskette dahinter digitalisiert. So lässt es sich nahezu auf alle Bereiche übertragen. Auch wenn es sich um physische Produkte handelt, die physisch ausgeliefert werden, ist das Umfeld in jedem Fall digitalisiert.

Wirtschaft: Wo wird die Digitalisierung die Globalisierung am stärksten beeinflussen, und was heißt das für Ihr Unternehmen?

Ahlmann: Die schnelle Verfügbarkeit von Informationen beeinflusst wesentlich die internationalen Warenströme. Dies führt auch vermehrt zu einem Verschwinden von Landesgrenzen. Aufgrund der global verfügbaren Informationen sind auch wir dabei, unsere Kommunikationsplattformen mit angeschlossenen Produktdatenbanken vollumfänglich zu digitalisieren. Unsere Kunden sollen weltweit einen einheitlichen und einfachen 24-Stunden-Zugang zu relevanten Informationen erhalten (Stichwort PIM – Product Information Management).

Auch die Bauwirtschaft verlangt nach digitalen Lösungen, die die Kommunikation der unterschiedlichsten Gewerke in einem Bauprozess optimieren. Dafür gibt es das Building Information Modeling (BIM), durch das wir von ACO relevante Daten bereitstellen. Ebenso beraten und unterstützen wir unsere Kunden im Bereich des BIM-Managements und arbeiten in Arbeitskreisen und Gremien mit.

Wirtschaft: Was können Veranstaltungen wie das GES leisten? Ist es wichtig, sie auch in der Region stattfinden zu lassen?

Ahlmann: Die Begriffe Globalisierung und Digitalisierung sind manchmal mit Unsicherheit behaftet, manche Unternehmen sehen eine ungewisse Zukunft. Daher sollte es auch keine alleinige zentrale Anlaufstelle wie Berlin geben, sondern die Themen sollten direkt „in der Region“ kommuniziert werden. Veranstaltungen wie das GES können aufklären und aus Ängsten und Befürchtungen eher Chancen und Möglichkeiten wachsen lassen. *Interview: Peter Weltersbach* ◀◀

Fotos: ACO Gruppe, iStock.com/cockada





Fotos: www.grafikfoto.de/M. Staudt, IHK/Lühr



Von links: Jörg Herwig (GNYK), Klaus-Hinrich Vater (IHK zu Kiel) und der maritime Koordinator Norbert Brackmann

Marinewerften haben Schlüsselrolle

Maritimer Parlamentarischer Abend ◀ Die IHK Schleswig-Holstein hat im Juni bei ihrem ersten maritimen Parlamentarischen Abend in Kiel die Kompetenz der deutschen Werften thematisiert. Am Beispiel des Mehrzweckkampfschiffes 180 (MKS 180) betonten die Gäste aus Politik und Wirtschaft die Bedeutung des Marineschiffbaus für den Standort. Der Appell: Von der Auftragsvergabe könnte die Technologieführerschaft der deutschen Marineindustrie abhängen.

Die maritime Wirtschaft zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Deutschlands. 5.000 Beschäftigte arbeiten in den Werften Schleswig-Holsteins, hinzu kommen 15.000 Personen in der Zulieferindustrie. Die Ausschreibung zum MKS 180, dem derzeit größten Beschaffungsvorhaben der Marine, läuft seit Jahren. Das Auftragsvolumen für vier Schiffe liegt bei 5,27 Milliarden Euro.

„Es geht nicht um die Bewerbung eines Unternehmens. Es bewirbt sich ganz Schleswig-Holstein“, machte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, deutlich. Nur durch Kooperation könnten private Werften mit den häufig staatlichen Werften in anderen Ländern konkurrieren. Für Verwunderung habe gesorgt, so Kühn, dass das Projekt Anfang 2019 aus dem Haushaltsentwurf des Bundesfinanzministers gestrichen worden sei. „Wir appellieren, dass der Auftrag ohne Verzögerungen vergeben wird und dass die Finanzierung bis zum Abschluss gewährleistet wird.“ Kühn lobte, dass der Überwasserschiffbau zur Schlüsseltechnologie erklärt werden soll. Damit werde Know-how in Deutschland und Schleswig-Holstein gehalten.

Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, sagte: „Deutschland braucht zur Landes- und Bündnisverteidigung eine starke Marine. Das setzt voraus, dass wir auf eine wettbewerbsfähige und vor allem technologisch führende heimische Marineschiffbauindustrie und gefestigte Zulieferstrukturen setzen können.“ Er setze

Aktuelle Preisindizes

Juli 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
05/2018	103,9
06/2018	104,0
07/2018	104,4
05/2019	105,4
06/2019	105,7
07/2019*	106,2

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr) (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
Februar 2018	108,2	108,5	108,5
Mai 2018	109,2	109,5	109,5
Februar 2019	113,4	113,7	113,9
Mai 2019	114,3	114,6	114,7

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2019 = 16,265 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

sich dafür ein, dass die Regierung den Überwasserschiffbau als verteidigungsindustrielle Schlüsseltechnologie einstufe. Dies werde im Herbst im Rahmen der verteidigungs- und sicherheitspolitischen Strategie vom Bundeskabinett beschlossen, versicherte er.

Jörg Herwig, Geschäftsführer der German Naval Yards Kiel GmbH, wies auf die sicherheitspolitische Bedeutung der Werften an Nord- und Ostsee hin. „Wir verfügen über die größte Marinewerft im Ostseeraum und das größte Trockendock, in dem im Ernstfall gleich mehrere Großschiffe der Nato Platz finden und repariert werden können.“

Technologieführerschaft < In der anschließenden Talkrunde zeigte sich erneut der hohe Stellenwert der MKS-180-Ausschreibung. Zwei Bewerber sind noch im Verfahren. Die Tatsache, dass es auch bei der niederländischen Damen Shipyards Group Unterauftragnehmer aus Schleswig-Holstein gibt, die am Bau beteiligt wären, belegt die große Schiffbau- und Ausstattungscompetenz in Schleswig-Holstein.

„Mit Blick auf die angesprochene Schlüsseltechnologie Überwasserschiffbau ist es wünschenswert, dass möglichst viel Wertschöpfung in Schleswig-Holstein entsteht“, sagte Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel. Der Auftrag als Innovationstreiber stelle sicher, dass der Standort seine Technologieführerschaft behalte und für Aufträge aus anderen Ländern attraktiv bleibe. Er sichere hochqualifizierte Beschäftigung. *red <<*



IHK aktiv

IHK Nord tagte bei German Naval Yards

Die Vollversammlung der IHK Nord hat anlässlich der Kieler Woche Ende Juni auf dem Werftgelände von German Naval Yards Kiel getagt. Damit unterstreicht die IHK Nord die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Marineschiffbaus sowie dessen Technologieführerschaft. Die maritime Wirtschaft ist einer der wichtigsten und innovativsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Das Bundeswirtschaftsministerium beziffert das jährliche Umsatzvolumen auf bis zu 50 Milliarden Euro. Rund 400.000 Arbeitsplätze sind direkt oder indirekt von ihr abhängig. Im Überwasserschiffbau gehört die deutsche Marineindustrie weltweit zu den Technologieführern.

Die Vollversammlung der IHK Nord tagt zweimal jährlich. Beim Treffen im Rahmen der 125. Kieler Woche wurde auch über die Begleitung der norddeutschen Wasserstoffstrategie durch ein „International Hydrogen Symposium“ im November, die Planungsbeschleunigung von wichtigen Infrastrukturprojekten sowie weitere Themen rund um den Wirtschaftsstandort Norddeutschland gesprochen. *red <<*

IHK Nord – Maritimes und Infrastruktur
www.ihk-nord.de (Dokument-Nr. 3132700)

PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

WIR SIND VIELSEITIG!

LASSEN SIE SICH BEEINDRUCKEN!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK
MAILING · WERBEMITTEL · KONTURFRÄSUNG
TEXTILVERDELUNG · FINEART · WWW.MENNE.DE

DRUCKHAUS MENNE

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

Beratung. Konzeption. Umsetzung. werbeagentur-braemer.de

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonZ.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://www.CARCAPE.DE)

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Wissenschaftler kooperieren grenzenlos

Fehmarnbelt-Index < Deutsche und dänische Wissenschaftler in der Fehmarnbelt-Region arbeiten deutlich enger zusammen als noch vor wenigen Jahren. Das ist eines der Ergebnisse des ersten von fünf Teilindizes des Fehmarnbelt-Index (FBx), den das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) nun veröffentlicht hat.



Impressionen der Fehmarnbelt Days 2016 in Hamburg

Förderung < „Erfolge in der Kooperation unterstreichen, wie bedeutend es ist, gemeinsames wissenschaftliches Arbeiten und regionale Zusammenarbeit in Forschungsprojekten durch finanzielle Förderung zu unterstützen, wie etwa durch das EU-Interreg-A-Programm in der deutsch-dänischen Fehmarnbelt-Region“, sagte der FBBC-Vorsitzende Siegbert Eisenach. Er appellierte an die Entscheidungsträger, die Förderungen für Regionalentwicklung trotz struktureller Veränderungen innerhalb der EU nicht zulasten der deutsch-dänischen Integration in der sich entwickelnden Fehmarnbelt-Region zu beschneiden.

Der FBx misst die Entwicklung der Integration entlang der Fehmarnbelt-Achse – von der Metropolregion Hamburg bis zur Öresund-Region. Basisjahr (Index = 100) ist das Jahr 2007. Der FBx besteht aus fünf Teilindizes, die die Integration in den Bereichen Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verkehr messen. Jeder Teilindex geht gleichgewichtig in den Gesamtindex ein. *red* <<

Foto: Olaf Maizahn

Aus der Untersuchung geht hervor, dass sich die Anzahl der gemeinsamen wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit Partnern aus dem deutschen und dänischen Teil der Fehmarnbelt-Region seit dem Ausgangsjahr 2007

mehr als verdreifacht hat. Die Anzahl der gemeinsamen öffentlichen Projekte in Forschung und Entwicklung bleibt dagegen in etwa auf dem gleichen Stand. Das FBBC hatte die Hochschule Stralsund beauftragt, den FBx zu erarbeiten.

Mehr unter
www.fbbs.eu/integrationsindex.html

Informationstechnologie in der Region

Wir machen Digitalisierung einfach.



ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



Original (links) und Fälschung: zweiter Preis beim Plagiarismus-Wettbewerb 2019

Besser vor Fälschungen schützen

Produktpiraterie < Deutschland ist unter den Industrieländern der EU am stärksten von Produkt- und Markenpiraterie betroffen. Dies bestätigt die Zollbilanz: Der Wert der sichergestellten Waren beträgt fast 200 Millionen Euro. An den Grenzen wurden 2018 rund 37.700 Beschlagnahmungen vorgenommen (2017: 21.500). Das schädigt nicht nur das Geschäft, sondern unter Umständen auch die Gesundheit.

Etwa 75 Prozent der sichergestellten Waren – Bekleidung, Schuhe, Handtaschen, Sonnenbrillen und Schmuck – kamen aus China und Hongkong. Die Fälscher machen auch vor Medikamenten und Nahrungsmitteln nicht halt. Die Anonymität des Kaufs im Internet beflügelt den Handel mit Plagiaten. Dabei werden häufig die Vorgaben zur

Produktsicherheit oder zu Schadstoffgrenzen nicht eingehalten – das kann für Verbraucher gefährlich sein. Das zeigen auch die Zahlen des EU-Schnellwarnsystems für gefährliche Nichtlebensmittel. 2018 wurden für Deutschland 62 Prozent der sichergestellten Waren, meist auch Fälschungen, wegen Verletzungsgefahren aus dem Verkehr gezo-

Foto: Aktion Plagiarismus e. V.

gen. Gerade bei Medikamenten, die über das Internet gekauft werden, ist Vorsicht geboten. Der DIHK empfiehlt Verbrauchern und Unternehmen, im Fachhandel einzukaufen und die dortige Beratung zu nutzen. Zudem bieten Geschäfte vor Ort auch Umtauschkonditionen – Fälscher dagegen nicht.

Schutzrechte < Was tun? Unternehmen sind gut beraten, sich ihre Geschäftspartner sorgfältig auszusuchen und vor der Auftragsvergabe Informationen einzuholen. Samples oder Prototypen dürfen nur seriösen Partnern überlassen werden. Ein Schutzrechtsmanagement, das gewerbliche Schutzrechte wie Marken, Patente, Designrechte oder Gebrauchsmuster genauso einschließt wie den Geschäftsgeheimnisschutz, ist ein Muss. Der Zoll kann nämlich an den EU-Außengrenzen nur dann für Unternehmen tätig werden, wenn Schutzrechte bestehen. Auch die eigene Organisation sollte kritisch auf Lücken überprüft werden, die zum Abfluss von Know-how beitragen können.

Ein Austausch mit anderen Betroffenen über Branchen hinweg kann wichtige Hilfe bieten, etwa durch eine Mitgliedschaft im Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie e. V. <<

Autorin: Dr. Doris Möller
DIHK-Referatsleiterin Recht des geistigen Eigentums, Recht in der digitalen Gesellschaft
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.markenpiraterie-apm.de

Unternehmensberatung

Steuerberater und Problemlöser aus Überzeugung und Leidenschaft.

Diskret. Pragmatisch. Kompetent. Erfahren.
Professionell und sensibel im Umgang mit Klienten und Daten.
Flexible Termingestaltung.

Unbelastete Entscheidungsunterstützung.
Verständnis für emotionale Situationen.

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Telefon +49 451 88998463 • Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting • www.gersdorf.consulting

Gründerhilfe
ERFOLGREICH GRÜNDEN

www.gruenderhilfe.eu



Foto: iStock.com/Tomml

KMU benötigen **Unterstützung**

Fachkräfteeinwanderungsgesetz ◀ Der Bundestag hat das Fachkräfteeinwanderungsgesetz beschlossen. Mit der Neuregelung reagiert die Regierung nach intensiver Diskussion auf Personalengpässe in den Unternehmen. Ziel ist es, die Fachkräftesicherung durch gezielte Drittstaatenzuwanderung zu flankieren.

Fast 60 Prozent der Unternehmen sehen laut DIHK-Konjunkturumfrage im Fachkräftemangel ein Risiko für ihr Geschäft. Besonders gesucht sind Mitarbeiter mit Berufsausbildung. Zur Fachkräftesicherung müssen die Beschäftigungschancen für Frauen und Ältere weiter verbessert werden. Das allein dürfte jedoch angesichts des demografischen Trends nicht reichen. Daher gehört aus Sicht der IHK-Organisation die Zuwanderung – auch aus Nicht-EU-Staaten – in ein schlüssiges Gesamtkonzept.

Hier setzt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz an, das die Zuwanderung von beruflich Qualifizierten in den Fokus rückt. Die bislang geltende Beschränkung auf einige Engpassberufe wird aufgehoben. Für die Unternehmen ist dieser Schritt grundsätzlich gut, denn die bisherige Betrachtung anhand einer Positivliste hat nicht alle Berufe erfasst, bei denen tatsächlich Engpässe bestehen.

Begleitmaßnahmen im In- und Ausland sind sinnvoll.

Ein konkretes Arbeitsplatzangebot bleibt eine wesentliche Voraussetzung für die Zuwanderung. Ergänzend gibt es nun die Option, befristet für sechs Monate zur Arbeitsplatzsuche nach Deutschland zu kommen, was bisher Hochschulabsolventen vorbehalten war. Die Ausweitung auf beruflich Qualifizierte ist sinnvoll, denn gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist es oft schwierig, im Ausland Kandidaten zu suchen.

verfügen dürften, da die deutsche duale Ausbildung international nahezu einzigartig ist. Um das neue Instrument breiter nutzbar zu machen, sollte aus DIHK-Sicht eine teilweise Gleichwertigkeit der Qualifikation ausreichen – denn fehlende Kenntnisse lassen sich berufsbegleitend nachholen.

Für Zuwanderer, die ein Arbeitsplatzangebot vorliegen haben, gibt es an dieser Stelle einen Fortschritt: Sie können bereits mit partieller Gleichwertigkeit der Qualifikation einer Beschäftigung nachgehen und Unterschiede zeitnah ausgleichen. Zu diesem Ausgleich muss sich das Unternehmen verpflichten. Die IHK-Organisation hält es für wichtig, diese Regelung unbürokratisch und bundeseinheitlich umzusetzen. Dies gilt vor allem für die Beurteilung der Ausgleichsmaßnahmen im Betrieb.

Damit die neuen Möglichkeiten genutzt werden und zur Fachkräftesicherung beitragen können, sind Begleitmaßnahmen im In- und Ausland sinnvoll. Hierzu zählen etwa die Spracherwerbsförderung, Informations- und Marketingaktivitäten für den Arbeitsort Deutschland sowie die Beratung bei der Berufsankennung im Ausland. Gerade für KMU im Inland kann Unterstützung im gesamten Einstellungsprozess hilfreich sein – von der Bewerbersuche im Ausland über das administrative Zuwanderungsverfahren bis hin zur Integration in den Betrieb. *red* ◀◀

Kenntnisse nachholen ◀ Allerdings legt der Gesetzgeber hier hohe Hürden fest: So ist etwa eine vollständig gleichwertige Berufsqualifikation nötig – über die nicht alle Interessierten

Infos des Bundesinnenministeriums
www.bit.ly/bmi-faq

Wertvolles Know-how

Ausländische Abschlüsse < Die IHK FOSA in Nürnberg ist die zentrale Anlaufstelle zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen mit Sitz in Nürnberg. Bereits 20.000 Anerkennungsbescheide hat sie erteilt. Unter ihnen ist auch der Syrer Mohammad Mhd Saleh Al Dalli.

Die Anerkennung bezieht sich auf die mehr als 250 dualen IHK-Ausbildungsberufe und die IHK-Weiterbildungsberufe. Die IHKs gründeten die IHK FOSA (Foreign Skills Approval) 2012 zum Inkrafttreten des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ (kurz: Anerkennungsgesetz).



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Es begründet für alle Personen mit staatlich anerkanntem ausländischem Berufsabschluss einen allgemeinen Rechtsanspruch auf eine individuelle Gleichwertigkeitsprüfung. Heute ist die IHK FOSA das bundesweite Kompetenzzentrum der IHKs für die Gleichwertigkeitsfeststellung.

Mohammad Mhd Saleh Al Dalli musste sein Elektrotechnikstudium wegen des Krieges in Syrien abbrechen und kam 2015 nach Deutschland. Er besuchte die Emil-Possehl-Schule in Lübeck und nahm an der Ausbildungsvorbereitung IPET (Integrationsprojekt Elektrotechnik) teil. Parallel ließ er sich seine Zeugnisse anerkennen: Für allgemeine Schulabschlüsse wie das Abitur ist das Land zuständig, hier das Bildungsministerium in Kiel.

Sein abgebrochenes Studium hat die IHK FOSA teilweise anerkannt. Der Antrag wurde über die Türkische Gemeinde e. V. gestellt. Sie ist die Migrationsberatungsstelle in Schleswig-Holstein. Mohammad Mhd Saleh Al Dalli fehlen zwar die praktischen Teile für den Industrieelektroniker, Fachrichtung Geräte und Systeme. Nach einem dreimonatigen Praktikum könnte sein Studium dem Referenzberuf jedoch gleichgesetzt werden. Christina Ehrlich, Willkommenslotsin der IHK zu Lübeck, hat Mohammad Mhd Saleh Al Dalli betreut. Sie vermittelt Migrant Praktika und Ausbildungsplätze.

Die IHK FOSA kann Abschlüsse auch teilweise anerkennen. Der Antragsteller bekommt einen entsprechenden Bescheid. Unternehmen profitieren von der Transparenz. Für Berufe, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der IHKs fallen, wendet sich der Antragsteller an die jeweils zuständige Stelle, etwa die Handwerks- oder Landwirtschaftskammer. <<

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Willkommenslotsen der IHKs
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 3580996)



Foto: IHK/Brechtel

Christina Ehrlich, Willkommenslotsin der IHK zu Lübeck, mit Mohammad Mhd Saleh Al Dalli aus Syrien

Anzeige

Moderner Holzbau wird immer größer, effizienter und vielfältiger

Energieeffiziente Industrie- und Gewerbeanlagen in Hybridbauweise, mehrgeschossiger Wohnungsbau und funktionale Hallen: Gebr. Schütt baut zukunftsfähig und aus einer Hand. Als der Familienbetrieb 1889 gegründet wurde, stand der Name „Schütt“ für eine klassische Zimmerei. Die Liebe zum Holz ist geblieben, doch werden heute Kombinationen aus Stahl, Beton und Holz – sogenannte Holz-Hybrid-Bauweisen – verwendet. „Jeder Baustoff hat seine Stärken und man muss Material nicht zwangsläufig ersetzen – auch wenn es möglich ist“, sagt Tillmann Schütt, Geschäftsführer in der fünften Generation. Als Generalunternehmen übernimmt Schütt überwiegend den Schlüsselfertigbau von Industrie- und Gewerbeobjekten, Hallen und Logistikimmobilien. Auch im mehrgeschossigen Wohnungsbau ist das Unternehmen tätig. Jüngste Vorhaben sind der Neubau eines Studentenwohnheims mit 155 Wohneinheiten in Kiel und der Neubau eines 7-geschossigen Studentenwohnheims in Bremen. „In allen Phasen der Realisation verstehen wir uns als wirtschaftlich denkender und verlässlicher Partner. Wir beraten unter anderem bei Grundstückswahl, Budgetierung, Brandschutz und Baugenehmigungsplanung“, sagt Schütt. Ein eigenes Architektur- und Ingenieurbüro gehört neben hochmodernen Fertigungsstraßen zum Betrieb. „Mit innovativen Holzverbundsystemen und optimierter Komponentenfertigung arbeiten wir schon heute daran, Lösungen für morgen zu entwickeln“, sagt Schütt.

Weitere Informationen: www.schuetz-holzbau.de

Pflegende Mitarbeiter unterstützen

Technische Pflegeassistentz ◀ Laut Barmer-Pflegereport gibt es in Deutschland rund 2,5 Millionen pflegende Angehörige. Nur ein Drittel davon geht arbeiten, jeder vierte hat seine Arbeit aufgrund der Pflege reduziert oder aufgegeben. Technikgestützte Pflegeassistentensysteme können hier pflegende Mitarbeiter unterstützen – und ein Mittel zur Mitarbeitergewinnung sein.



tischem Orientierungslicht die Gefahr von Stürzen reduziert, die eines der größten Verletzungsrisiken für ältere Menschen darstellen.

Portfolio für Fachkräfte ◀ Auch mit der Steuerung oder Abschaltung von Herd, Elektrik oder Wasserleitungen können Unfälle und Sachschäden vermieden werden. Sensoren an Fenstern, Türen, Kühlschränken oder Schubladen stellen zudem Abweichungen von der üblichen Tagesroutine fest. So kann das Assistenzsystem an die Einnahme von Medikamenten oder Mahlzeiten erinnern sowie an offene Fenster oder Türen. Auch zusätzliche Drittangebote wie Friseur- oder andere Gesundheits-, Haushalts- oder Hausmeisterdienste können direkt aufgerufen werden und so die Pflegeroutine erleichtern.

Auf die Lebenssituation zugeschnittene Lösungen schaffen Akzeptanz auch bei weniger technikerfahrenen Senioren. Dazu trägt auch das situationsabhängige und differenzierte Hilfsangebot bei, das auf akustische Warnhinweise an die Pflegeperson, auf (mobile) Nachrichten an Bezugspersonen oder auf Verbindung mit der Notrufzentrale eingestellt werden kann.

Bis AAL von den Pflegekassen als Standardversorgung übernommen wird, stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Dies kann Betrieben aber auch die Möglichkeit eröffnen, ihr Portfolio an Zusatzleistungen für Fachkräfte zu erweitern – und sich so von Wettbewerbern abzusetzen. ◀

Autorin und Kontakt:

Dr. Liane Faltermeier
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-227
faltermeier@kiel.ihk.de

Mehr unter

www.aal-deutschland.de

Eine älter werdende Bevölkerung, Pflegenotstand und Fachkräftemangel – Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege gewinnen für Unternehmen an Bedeutung. Eine

Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) im Auftrag der VolkswagenStiftung hat bereits 2011 die betrieblichen Folgekosten mangelnder Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auf 19 Milliarden Euro pro Jahr beziffert. Neben erhöhten Fehlzeiten, Krankschreibungen oder Berufsaufgabe ist die verminderte

Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmern Hauptkostenfaktor.

Eine wichtige Unterstützung für pflegende Mitarbeiter kann daher Ambient Assisted Living (AAL) sein. Technische Assistenzsysteme gehen über den klassischen Hausnotruf hinaus, denn bei diesen müssen Pflegebedürftige die im Wohnraum installierten oder mitzuführenden Notrufschalter selbst betätigen. AAL-Systeme basieren auf einer Vielzahl vernetzter Sensoren in der Wohnung. Dieses System alarmiert nicht nur selbstständig bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden, sondern beugt auch Gefahren vor. Präventiv wird etwa mit automa-

AAL-Systeme alarmieren bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden.

Die verminderte Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmern ist ein Hauptkostenfaktor. Eine wichtige Unterstützung für pflegende Mitarbeiter kann daher Ambient Assisted Living (AAL) sein. Technische Assistenzsysteme gehen über den klassischen Hausnotruf hinaus, denn bei diesen müssen Pflegebedürftige die im Wohnraum installierten oder mitzuführenden Notrufschalter selbst betätigen. AAL-Systeme basieren auf einer Vielzahl vernetzter Sensoren in der Wohnung. Dieses System alarmiert nicht nur selbstständig bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden, sondern beugt auch Gefahren vor. Präventiv wird etwa mit automa-

Von der Vision
zum Projekt.






2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



> Aktion #Einheitsbuddeln

40.000 Bäume für den Norden

Unter dem Motto „Mut verbindet“ hat der Chef der Staatskanzlei Dirk Schrödter zum Tag der Deutschen Einheit eine neue Aktion gestartet: Beim #Einheitsbuddeln sollen Tausende Bäume gepflanzt werden. „Jedes Jahr soll so ein neuer Wald entstehen“, sagte Schrödter. In Kiel finden dieses Jahr die Einheitsfeierlichkeiten statt. Das #Einheitsbuddeln in Schleswig-Holstein soll dabei nur der Auftakt sein. „Mit der Staffelstab-Übergabe wollen wir diese Aktion an das nächste Bundesland weitergeben und hoffen, somit eine neue Tradition zu verankern.“ Ziel sei, dass Land, Kommunen, Wirtschaft und Bürger mindestens 40.000 neue Bäume pflanzen. Für die Aktion konnte die Fielmann AG sowie ein breites Bündnis weiterer Partner gewonnen werden. *red <<*

> Elektrostoffverordnung

Kabel müssen schadstofffrei sein

Die EU-weit geltende RoHS-Richtlinie (Restriction of Hazardous Substances) sieht vor, dass mit Stichtag 22. Juli 2019 Kabel schadstofffrei sein müssen. Damit fallen erstmals alle Elektro- und Elektronikgeräte sowie Kabel in den Anwendungsbereich der RoHS-Richtlinie. Gemäß der Richtlinie gilt seit 22. Juli der „offene Anwendungsbereich“. Damit fallen auch Elektro- und Elektronikgeräte unter die deutsche Elektrostoffverordnung (ElektroStoffV), die bisher keiner der definierten zehn Kategorien zugeordnet waren. Hiervon sind auch Kabel und Ersatzteile betroffen, sofern sie als eigenständige Produkte neu in Verkehr gebracht werden. Auch die Liste der zu beschränkenden Substanzen wurde erweitert. Dabei handelt es sich um vier chemische Stoffe aus der Gruppe der Phthalate, die als Weichmacher in Kunststoffen verwendet werden. Sie ergänzen die Liste, auf der bisher nur sechs Stoffe reglementiert waren. Die RoHS-Richtlinie wurde 2013 als Elektrostoffverordnung in deutsches Recht überführt. Sie legt fest, welche Beschränkungen für gefährliche Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten gelten. *Fo <<*

Mehr zur Elektrostoffverordnung

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 111973)

> Stromsteuerbefreiungen

Bis Ende 2019 Antrag stellen

Anlagenbetreiber, die Strom aus erneuerbaren Energieträgern in Stromerzeugungsanlagen mit mehr als einem Megawatt Nennleistung oder in hocheffizienten KWK-Anlagen mit mehr als 50 Kilowatt Nennleistung erzeugen, müssen bis 31. Dezember 2019 einen Antrag beim zuständigen Hauptzollamt stellen, um die Steuerbefreiungen ab 1. Juli 2019 weiterhin in Anspruch nehmen zu können. Konkret geht es um Paragraph 9 Absatz 1 Nummer 1 und 3 des Stromsteuergesetzes, also um die Neuregelung der Befreiungen für Strom aus erneuerbaren Energieträgern und aus Kleinanlagen mit bis zu zwei Megawatt Nennleistung. Diese Änderungen wurden mit Wirkung vom 1. Juli 2019 durch das „Gesetz zur Neuregelung von Stromsteuerbefreiungen sowie zur Änderung energiesteuerrechtlicher Vorschriften“ vorgenommen. *Os <<*

Mehr Infos auf Zoll.de

www.bit.ly/steuerbefreiung-info

Chancen der Neuen Seidenstraße

Handel mit China ◀ Mit der Belt and Road Initiative (BRI) fokussiert China den Ausbau der Handelswege zwischen Europa, Asien und Afrika. Schleswig-holsteinische Unternehmen können hiervon durch die Erschließung neuer Absatzmärkte profitieren.



Infrastrukturinvestmentbank. Größter Anteilseigner beider Institutionen ist die Volksrepublik China.

Mittelfristig will Peking mit dem Mammutprojekt die Überkapazitäten seiner Industrien abbauen, die bislang unterentwickelten Provinzen im Südwesten fördern und seinen Hunger nach Rohstoffen stillen. Langfristig soll die BRI nach Expertenmeinung Chinas Aufstieg zur führenden Wirtschaftsmacht der Welt ebnen. Daher ist das wirtschafts- und geopolitische Megaprojekt nicht unumstritten. Vor allem die Kreditvergabe für Infrastrukturprojekte an Entwicklungsländer, die in die Schuldenfalle geraten könnten, wird teils kritisch betrachtet.

Zugverkehr ◀ Nichtsdestotrotz rücken China und Europa über die neuen Transport-

Die Initiative „One Belt, One Road“, in Deutschland unter dem Namen „Neue Seidenstraße“ bekannt, hat zum Ziel, die Lücken in den Land- und Seewegen zwischen Afrika, Asien und Europa zu schließen. Dazu sollen in den nächsten Jahren bis zu 900 Milliarden Euro in Straßen, Bahnstrecken, Häfen, Kraftwerke, Pipelines und Sonderwirtschaftszonen investiert werden. Finanziert werden die einzelnen Projekte vor allem vom New Silk Road Fund und von der Asiatischen

routen näher zusammen. Vor allem der Zugverkehr hat sich als kostengünstige und schnellere Alternative zur Luft- und Seefracht etabliert. Heute gibt es bereits eine gut 10.000 Kilometer lange Zugverbindung vom zentralchinesischen Chongqing bis nach Duisburg. Wöchentlich kommen dort 25 Güterzüge aus der Volksrepublik an – Tendenz stark steigend.

Bis dato sind der fehlende Meerzugang sowie schlecht ausgebauten Straßen- und Schienenwege ein Haupthindernis im Handel mit den zentralasiatischen Staaten. Eine verbesserte Transportinfrastruktur im Rahmen der Seidenstraßeninitiative kann hier Abhilfe schaffen – und für die exportstarken deutschen Unternehmen neue Märkte eröffnen. Darüber hinaus bieten sich Zulieferern von Bahn-, Schiffs- und Hafentechnik beim Ausbau der neuen Verkehrskorridore attraktive Absatzmöglichkeiten. ◀◀

Autor und Kontakt: Steffen Lachnit
IHK zu Kiel, International
Telefon: (0431) 5194-259
lachnit@kiel.ihk.de

Web-Special zur BRI
www.gtai.de/seidenstrasse



Grafik: iStock.com/MicrovOne

ii Veranstaltungstipp

Die Neue Seidenstraße

Am 18. September 2019 beleuchtet Dr. Margot Schüller, China-Expertin am GIGA-Institut für Asien-Studien in Hamburg, in der IHK zu Kiel die Hintergründe zur „One Belt, One Road“-Initiative und gibt Einblicke in die aktuellen ökonomischen Trends im Reich der Mitte. ◀◀

Infos und Anmeldung
www.ihk.sh/event/140125881



Foto: iStock.com/Tomml

Qualifizierte Partner weltweit

125 Jahre AHK-Netzwerk ◀ Wenn es darum geht, neue Märkte zu erschließen, stellen sich Unternehmen viele Fragen. Zum Beispiel: Wie sieht es in meinem Gastland mit dem Arbeits- und Sozialrecht aus? Oder: Wo finde ich geeignete Geschäftspartner? Seit 125 Jahren erhalten sie Antworten bei den Deutschen Auslandshandelskammern (AHK).

Brüssel, 12. Januar 1894: An diesem Tag schlossen sich 50 deutsche Kaufleute zusammen und gründeten die „Chambre de Commerce Belgo-Allemande“. Was damals noch niemand ahnte: Mit der Handelskammer legten die Kaufleute den Grundstein zum heutigen AHK-Netzwerk. Aktuell zählen die AHKs etwa 2.100 Mitarbeiter an 140 Standorten in 92 Ländern. Sie beraten und betreuen mehr als 51.000 Mitgliedsunternehmen, die ihre Geschäfte weltweit auf- oder ausbauen wollen. Allein 2018 führten die Mitarbeiter weltweit etwa 150.000 kostenfreie Erstberatungsgespräche – im Vergleich zu 2017 eine Steigerung um 35.000.

Türöffner ◀ „Die Zahlen zeigen, dass die AHKs als qualifizierte Partner wahrgenommen und auch nachgefragt werden – gerade beim wachsenden Auslandsgeschäft der vergangenen Jahre“, erklärt Dr. Gunnar Pohl, Leiter der Steuerabteilung und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der deutsch-britischen Handelskammer in London. Zu den klassischen Erstinformationen gehören etwa die Bereiche Markteintritt, Geschäftspartnervermittlung sowie Recht und Steuern. „Neben der persönlichen Erstauskunft durch deutsche Muttersprachler halten wir für viele Gebiete Merkblätter bereit und können bei Spezialfragen auch immer unsere Mitgliederlisten zur Verfügung stellen“, so Pohl. Aber nicht nur beim ersten Schritt unterstützt das Netzwerk. Damit die Unternehmer über die neuesten Entwicklungen in ihren Gastländern Bescheid wissen, laden die AHKs weltweit jährlich zu mehr als 5.500 Mitglieder-, Fach- und Informationsveranstaltungen, Empfängen sowie Netzwerkevents ein.

Aber was ist, wenn der Markteintritt erschwert wird – etwa durch spezielle Bestimmungen? „Hier ist der Schlüssel zum Erfolg die Vernetzung vor Ort und das Wissen um die lokalen

Marktbesonderheiten“, erklärt Pohl. Häufig gelinge der Start besser, wenn man wisse, wer vor Ort in einem schwierigen Umfeld der richtige Ansprechpartner sei. Genauso wichtig: der geeignete Umgang bei Geschäftstätigkeiten. „In einem Streitverfahren sofort einen Anwalt einzuschalten, kann in Deutschland mal ratsam sein, in anderen Ländern können andere Wege einfacher zum Ziel führen. Diese kulturellen Kompetenzen haben die AHK-Mitarbeiter und geben sie gern weiter.“

Und was passiert bei Ereignissen, die den Markt des Gastlandes plötzlich auf den Kopf stellen? „Unsere Kunden erwarten von uns zu Recht eine sichere Navigation durch schwieriges Fahrwasser, auch wenn wir das finale Reiseziel noch nicht kennen – wie etwa beim Brexit“, sagt Pohl. Daher sei es wichtig, verschiedene Varianten in der Kundenberatung und -vertretung durchzuspielen. „So können wir für die möglichen Optionen Handlungs- und Vorbereitungspläne entwickeln.“ Das halte das Vertrauen in den Markt aufrecht und ermögliche eine Folgeabschätzung. „Und diese ist gerade für die langfristig planenden und auf Investitionssicherheit bedachten deutschen Unternehmen immens wichtig“, so Pohl. ◀◀

2.100 Mitarbeiter
an 140
Standorten in 92 Ländern
zählen die AHKs aktuell.

Autorin: Julia Rojahn, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.125jahre.ahk.de

» **DIHK-Umfrage**

Vorschläge zum Bürokratieabbau

Ein drittes Bürokratieentlastungsgesetz (BEG III) ist im Koalitionsvertrag angekündigt. Anlässlich eines erneuten Versuchs im Koalitionsausschuss, das BEG III auf den Weg zu bringen, führte der DIHK eine Online-Umfrage durch, um herauszufinden, welche Forderungen bei den Unternehmen am dringlichsten sind.

Für fast drei Viertel der Unternehmen hat die praxisnahe Ausgestaltung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) die größte Priorität im Bürokratieabbau. Es folgt die Forderung nach einer Verkürzung der Aufbewahrungsfristen für steuerliche Unterlagen und nach einer Vereinfachung von Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten bei elektronischen Unterlagen. Knapp zwei Drittel der 1.400 Umfrageteilnehmer stammten aus Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern. Die Umfrage spiegelt die Meinung der kleinen und mittleren Betriebe also besonders stark wider.

In der Umfrage war auch Raum für weitere Vorschläge. Die Befragten nannten vor allem das Abschaffen der sogenannten A1-Bescheinigung bei kurzen Auslandsreisen und die Digitalisierung der Meldescheine im Beherbergungsgewerbe.

Der DIHK wird die Umfrage intensiv nutzen, um Vereinfachungen, den Bürokratieabbau und die Harmonisierung rechtlicher Vorgaben voranzubringen. *red* <<

Auswertung der Umfrage

www.bit.ly/DIHK-Bürokratie



Foto: iStock.com/Deagrez

Vorsicht vor falschen Formularen

Betrugsmaschen < Tausende Unternehmer tappen jedes Jahr in die Falle: Sie unterschreiben offiziell aussehende Formulare und schließen damit teure Verträge ab. Wer gerade die Eintragung ins Handelsregister veranlasst hat, ist besonders gefährdet: Er erhält Rechnungen zu einem „Registereintrag“. Aber auch Briefe, Faxe oder E-Mails, in denen zur Prüfung der Unternehmensdaten aufgefordert wird, kommen häufig vor.

» Wie kann man sich schützen?

Seien Sie misstrauisch. Prüfen Sie genau, bevor Sie etwas unterschreiben oder Rechnungen bezahlen. Lesen Sie auch das Kleingedruckte. Lassen Sie sich am Telefon auf nichts ein! Legen Sie gegebenenfalls auf, wenn auf einen Telefonmitschnitt hingewiesen wird. Warnen Sie Ihre Mitarbeiter vor Abzockmaschinen, vor allem in der Urlaubszeit.

sie gibt Hinweise, wie Sie reagieren können. Fechten Sie den Vertrag an und kündigen Sie ihn zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Nur so verhindern Sie eine ungewollte automatische Vertragsverlängerung. Versenden Sie Anfechtung und Kündigung per Einschreiben mit Rückschein.

» Wann sollten die Alarmglocken schrillen?

Bei Begriffen wie „gebührenfrei“, „kostenlos“, „kostenfrei“, „Korrektur“, „Korrekturabzug“, „Offerte“. Bei Formularen, die entweder keinen Absender angeben, bei denen der Firmensitz des Registerunternehmens im Ausland liegt oder bei denen die IBAN auf ein ausländisches Konto hindeutet. Bei offiziell klingenden Begriffen wie zum Beispiel „Deutsche/-s“, „...register“, „...zentrale“, „Handels...“, „Gewerbe...“, „Unternehmens...“ oder „...veröffentlichungen“. Bei hoheitlichen Insignien wie etwa Adler, Europasternen, Wappen oder Flaggen.

» Müssen Sie in jedem Fall bezahlen?

Die Rechtslage ist bei diesen Formularen nicht eindeutig. In den meisten Fällen werden die Drohungen mit Klagen nicht wahr gemacht. Es besteht nämlich das Risiko für den Versender, dass ein Gericht in dem betreffenden Formular eine Täuschung sieht und die Anfechtung für berechtigt hält. Insbesondere Formularbetrüger aus dem Ausland klagen in der Regel nicht. <<

Autorin: Hildegard Reppel
DIHK-Referatsleiterin
Wettbewerbsrecht, Arbeitsrecht,
Compliance
redaktion@ihk-sh.de

» Was tun, wenn Sie doch unterschrieben haben?

Informieren Sie sich bei Ihrer IHK, ob der Kläger dort bereits bekannt ist;

IHK-Website – Wettbewerbsrecht
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 136)

Allgemeine Steuertermine

10. September

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer
für das III. Quartal 2019

Körperschaftsteuer
Vorauszahlung für das III. Quartal 2019

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung
bei Monatszahlern für August 2019

Umsatzsteuer
Vor Anmeldung und Vorauszahlung
bei Monatszahlern für August 2019

Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein

Impressum:
Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:
Petra Rogge

Foto: © spuno - stock.adobe.com



Im Süden des echten Nordens

Metropolregion Hamburg

Über vier Bundesländer erstreckt sich die Metropolregion Hamburg. Der Einfluss der Hansestadt auf die Wirtschaft in der Region ist groß; die Verbindungen und wirtschaftlichen Verflechtungen Hamburgs mit seinem Umland sind stark und langfristig gewachsen.

Baumschulen und Industrie

Der flächenkleinste, aber mit mehr als 311.000 Einwohnern bevölkerungsreichste Kreis Schleswig-Holsteins ist

der Kreis Pinneberg. Zum Kreis gehört neben der Elbinsel Bishorster Sand seit 1932 auch die Nordseeinsel Helgoland. Die eher ländlich geprägte Flächenstruktur des Kreises weist jedoch entlang der Stadtgrenze zu Hamburg viele bevölkerungsreiche Gemeinden auf. Der 1867 aus der Herrschaft Pinneberg hervorgegangene Kreis verfügt über eines der weltweit größten zusammenhängenden Baumschulareale. Durch die Nähe zu Hamburg war der Kreis bereits im 19. Jahrhundert besonders gut an das Schienennetz angeschlossen und damit auch an den

www.schrammgroup.de



Ein starker Verbund von 16 Hafen- und Logistikstandorten
in Norddeutschland und Skandinavien



INTERNATIONAL • UNIVERSAL • ZUVERLÄSSIG

SCHRAMM Ports & Logistics GmbH | Elbehafen | 25541 Brunsbüttel
Telefon: +49 (0) 4852 884-0 | Fax: +49 (0) 4852 884-26 | E-Mail: info-bp@schrammgroup.de

Hamburger Hafen. Mit den ILO-Motorenwerken siedelte sich 1913 auch der damals größte Zweitaktmotorenhersteller Deutschlands im Kreis an und entwickelte sich bis Mitte der 50er-Jahre zum größten Arbeitgeber im Kreis. Das Unternehmen bestand bis 1990. Damit überdauerte es die Hochphase der Erdölförderung um knapp 15 Jahre. Bis Mitte der 70er-Jahre wurde im Norden des Kreises Erdöl gefördert. Heute haben 178 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ihren Sitz im Kreis Pinneberg. Das ist ein Bestwert in Schleswig-Holstein. Bekannt sind etwa die Haferflocken und Cerealien von Peter Kölln, die Rettungswesten von Secumar oder die Industriepumpen der Firma Witte.

Karl May und Weltunternehmen

Wer Segeberg hört, denkt auch sofort an Karl May, den Kalkberg und das Fledermaus-Zentrum Noctalis. Allein die Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg besuchten im Jahr 2018 rund 389.000 Open-Air-Freunde. Auch das Fledermauszentrum in der Kreisstadt freute sich bereits vor zwei Jahren über den 500.000sten Besucher seit der Eröffnung 2006. Jährlich kommen rund 45.000 Besucher, um sich auf dem 560 Quadratmeter großen Areal über die nachtaktiven Tiere zu informieren und sie „in freier Wildbahn“ zu erleben. Außer solchen touristischen

Attraktionen wartet der Kreis mit einer großen Unternehmensvielfalt auf, wobei die Gesundheitswirtschaft der Wirtschaftszweig mit den meisten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist. Als Standort mit besonderen Wachstumschancen gilt die Nordgate-Achse von Norderstedt bis Neumünster entlang der A 7. Bedeutende Weltunternehmen wie tesa, Johnson & Johnson oder Grundfos haben ihren Sitz im Kreis Segeberg.

Kaufkraft und Verkehrsanbindung

Der laut Zukunftsatlas 2016 zukunftsträchtigste Kreis Schleswig-Holsteins ist der Kreis Stormarn. Der als grüne Brücke zwischen den Hansestädten Hamburg und Lübeck geltende Kreis hat viel zu bieten. Wirtschaftlich zugutekommt ihm, dass der Norden enger zusammenrückt und wirtschaftliche Verflechtungen vorangetrieben werden. Auch der Ausbau der Infrastruktur sowie die geplante Fehmarnbelt-Querung bieten zahlreiche Chancen für die Region. Mehr als 1.790 Betriebe haben sich in den vergangenen 60 Jahren im Kreis angesiedelt, darunter Global Player wie Basler oder Minimax. Und Stormarn wächst weiter, bringt Einwohner, Fachkräfte, Wirtschaftspotenzial und Kaufkraft zusammen. Dem Kreis, der zum Speckgürtel Hamburgs zählt, attestierte die Gesellschaft für Konsumforschung in den Jahren 2016



Wir bringen Wirtschaft in den Kreis



Wir stärken den Standort.

- **Standortmarketing**
Ansiedlungs- und Imagewerbung
- **Gewerbegründstücke**
Entwicklung, Bevorratung, Verkauf, Finanzierung
- **Unternehmerservice**
Netzwerke, Informationen, Beratung
- **Gründungsförderung**
Betreuung, Schulung, Vermittlung
- **Regionalentwicklung, Kommunalbetreuung**
Projektentwicklung, Fördermittelberatung

www.wep.de

WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH
Lise-Meitner-Allee 18 • 25436 Tornesch • Telefon: 04120 - 70 77 0 • info@wep.de

Anzeige

Kreis Pinneberg – erfolgreicher deutscher Wirtschaftsstandort

Statistiken belegen es immer wieder: Der Kreis Pinneberg ist einer der besten deutschen Wirtschaftsstandorte. Seine außergewöhnlich verkehrsgünstige, an Hamburg grenzende Lage und die gute Infrastruktur mit Autobahnen, Schienenverkehr, Airport- und Hafennähe bieten den Unternehmen ideale Bedingungen. Im Vergleich mit den anderen Kreisen in Schleswig-Holstein, aber auch innerhalb der Metropolregion Hamburg und sogar auf Bundesebene spielt der Kreis Pinneberg mit vielen seiner Kennzahlen in der ersten Liga mit. So weist er etwa landesweit die meisten Betriebe vor. Die Kaufkraft rangiert im bundesweiten Vergleich seit Jahren ganz weit oben.

Das positive Abschneiden in Landes- und Bundesvergleichen wird seit vielen Jahren nicht nur von den etablierten, sondern auch von den zahlreichen neugegründeten und zugezogenen Betrieben getragen. Das ist durchaus vorteilhaft, sind es doch häufig neue Unternehmen, die neue Techniken und Prozesse einführen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region stärken. Umso erfreulicher ist es daher, dass der Kreis bei Neugründungen und Zuzügen weiterhin zu den attraktivsten im Norden zählt. Die Wirtschaft unterliegt damit einem ständigen Wandel. Die WEP Wirtschaftsförderung geht vorausschauend und flexibel mit, um den Kreis Pinneberg als eine der erfolgreichsten deutschen Wirtschaftsregionen auch weiterhin kontinuierlich voranzubringen.

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA – „Für bessere Ernährung. Seit 1820.“



Unser verantwortungsvoller Umgang heute – ökologisch, sozial und ökonomisch – bildet die Grundlage für die nächsten Generationen. Deswegen ist Nachhaltigkeit im Sinne der unternehmerischen Verantwortung für Peter Kölln fester Bestandteil der Firmen-DNA.

Familienunternehmen wie wir übernehmen Eigenverantwortung für unser Handeln; wir denken in Generationen; wir sind beständig in der Zielverfolgung, halten Maß und orientieren uns an den Werten, die die Generationen vor uns gesetzt haben.

Einer unserer Leitsätze: Man erbt das Unternehmen nicht von seinen Vorfahren, sondern leiht es von seinen Kindern.

Das heißt, der langfristige Erhalt des Unternehmens steht im absoluten Fokus. Die Kontinuität von Peter Kölln als Familienunternehmen wirkt sich im Vergleich zu Unternehmen, die dem Aktienkurs unterliegen, stärkend aus. Kurzfristige Entscheidungen des Managements, die lediglich an der Optimierung des Cash-Flows oder an der Maximierung des Aktienkurses ausgelegt sind, gibt es bei Peter Kölln nicht. Es wird immer das große Ganze betrachtet und das langfristige Ziel, dieses Unternehmen gut bestellt an die nächste Generation weiterzugeben.

Auch die regionale Verwurzelung und die enge Bindung zu den Mitarbeitern ist eines der grundlegenden Kennzeichen der Unternehmenskultur von Peter Kölln. Nicht umsonst feiern wir jährlich 30- und 40-jährige Peter Kölln-Jubiläen.

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA im Profil

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA gehört mit einem Umsatz von rund 124,8 Millionen Euro und 363 Mitarbeitern zu den TOP-Mittelständlern in der Region Schleswig-Holstein. Im nächsten Jahr feiert das Familienunternehmen sein 200-jähriges Jubiläum. Bekannt wurde die Firma durch seine Haferflocken. Außer Hafer- und Müsliprodukten der Marke Kölln gehören auch Öle und Fette der Marken Mazola, Biskin, Livio, Palmin und Becht's, sowie Milchzucker der Marke Edelweiß und der Kindergrieß Poms zum Unternehmen. Die Produkte sind in 36 Ländern erhältlich und zukünftig sollen auch noch weitere Märkte erschlossen werden. Derzeit wird das Unternehmen von Dr. Christian von Boetticher geführt, um es zu einem späteren Zeitpunkt an die siebte Generation der Familie Kölln/Driftmann zu übergeben.



und 2017 einen Platz unter den zehn kaufkraftstärksten Kreisen Deutschlands. Begünstigt wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die gute Verkehrsanbindung. Besonders zu nennen sind die Vogelfluglinie (A 1), die Verbindung nach Berlin (A 24), die A 20 in Richtung Rostock wie auch die A 21, die die Landeshauptstadt Kiel mit dem Kreis verbindet.

Welterbe und Lifescience

In der oft als „Mutter der Hanse“ bezeichneten norddeutschen Großstadt Lübeck leben annähernd 220.000 Menschen. Mit rund 214 Quadratkilometern ist sie flächenmäßig die größte Stadt Schleswig-Holsteins und nach Kiel die Stadt mit den meisten Einwohnern. Kulturell besticht die Universitätsstadt durch die mittelalterliche Altstadt. Mit ihren Kulturdenkmälern ist sie als Flächen- und Kulturdenkmal seit 1987 Teil des Unesco-Welterbes. Mehr als 1.000 Gebäude stehen auf der Denkmalliste, wie etwa das Burgtor, das Rathaus, der Dom, das Haus der Schifffergesellschaft, das Buddenbrookhaus und viele mehr. Der Lübecker Hafen ist zudem nach Rostock der zweitgrößte deutsche Ostseehafen mit vielen regelmäßigen Verbindungen. Die Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) ist Deutschlands größter Hafenbetreiber an der Ostsee und unterhält mit dem Skandinavienkai einen der größten RoRo- und Fährhäfen Europas. Stärken der

Lübecker Wirtschaft sind Medizintechnik und Life Sciences mit Firmen wie Dräger und Euroimmun, zudem auch der Maschinenbau und die Ernährungsbranche.

Idylle trifft Innovation

Im Kreis Herzogtum Lauenburg gehen Natur, Kultur, Innovation und Technik eine Symbiose ein und schaffen für die knapp 200.000 Einwohner eine attraktive Kombination aus Aktivität, wirtschaftlicher Sicherheit und Bildungsmöglichkeiten. Der zur Metropolregion Hamburg gehörende Kreis ist auch für Urlauber und Erholungssuchende ein beliebtes Ziel. Der Sachsenwald, eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Schleswig-Holstein oder auch der Naturpark Lauenburgische Seen als ältester Naturpark des Landes laden zum Entspannen ein. Zum anderen beheimatet der Kreis in Geesthacht mit dem Helmholtz-Zentrum aber auch den größten Forschungsstandort Norddeutschlands. Als Zentrum für Material- und Küstenforschung zählt das an der Elbe liegende und rund 1.000 Mitarbeiter zählende Forschungszentrum zu den größten deutschen Wissenschaftsstandorten. Neben einem starken Logistiksektor haben auch namhafte Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen und produzierendes Gewerbe ihren Sitz im Kreis. Darunter sind Marktführer wie Timm Elektronik und Fette Compacting.



Seit 10 Jahren bietet NORDGATE Gewerbeflächen an der A7 im Norden Hamburgs aus einer Hand an.

Dirk Bornholdt, Geschäftsführer der Adalbert Reif GmbH sagt:

„Wir haben uns bewusst für diesen Standort an der A7 im Norden Hamburgs entschieden und sind sehr zufrieden. Für uns war die günstige Verkehrsanbindung, besonders des ÖPNV, sehr wichtig.“

Also kurz gesagt - Expansionsfläche gesucht, perfekte Verkehrsanbindung gefunden.“



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

www.nordgate.de

Wie sich Unternehmen sicher organisieren

Wer wirtschaftliches Wachstum für sein Unternehmen anstrebt, sieht sich auch mit steigenden Anforderungen konfrontiert – vor allem im elektrotechnischen Bereich. Hierbei muss die Sicherheit der Mitarbeiter ebenso gewährleistet sein, wie der reibungslose Betrieb von Anlagen und Geräten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, wird eine strukturierte Organisation im Unternehmen benötigt, denn der Umgang mit Strom stellt spezielle Anforderungen dar. Die Vielzahl an Normen, Regelwerken und Rechtsvorschriften macht dies deutlich, z.B. Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV); DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“; DIN VDE 1000-10 „Anforderungen an die im Bereich der Elektrotechnik tätigen Personen“ und DIN VDE 105-100 „Betrieb von elektrischen Anlagen“.

Sicherheit ist zwar Chefsache, Inhaber und Geschäftsführer müssen sich dennoch nicht um alles selbst kümmern. Unternehmerverantwortung kann auch übertragen werden; dies hat in der Regel schriftlich zu erfolgen. „Im Bereich der

Elektrotechnik kann dies durch Pflichtenübertragung an einen Mitarbeiter, der sog. Verantwortlichen Elektrofachkraft (VEFK), stattfinden“, erklärt Volker Joël, Bereichsleiter im BZE Bildungszentrum Elektrotechnik Hamburg. Die Führungskraft regelt und verantwortet die ordnungsgemäße Unterweisung der Mitarbeiter, kümmert sich um das Erstellen von fachbezogenen Betriebsanweisungen sowie um die Beurteilung und Prüfung elektrischer Anlagen. „Damit die Aufgaben dieser leitenden Position umfassend erfüllt werden können, bedarf es einer eingehenden Qualifizierung, z.B. über das BZE“, so Joël weiter.

Aber auch elektrotechnische Laien müssen im Umgang mit Strom betriebenen Maschinen und Geräten geschult werden. Vor allem in der Industrie zeichnet sich dabei der Trend ab, dass mittlerweile immer mehr standardisierte Abläufe stattfinden, bei denen eine Ausbildung im Bereich elektrische Sicherheit erforderlich ist. So dürfen unter bestimmten Voraussetzungen elektrotechnische Tätigkeiten auch von Nicht-Elektrotechnikern durch-

geführt werden. Die Weiterbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten wird daher zu einer immer wichtigeren Qualifizierung der Mitarbeiter, um am Markt dauerhaft erfolgreich zu sein. „Dies ist zum Beispiel erforderlich, wenn ein Mitarbeiter regelmäßig Meldeleuchten an der Anfahrtsrampe erneuern muss“, erklärt BZE Bereichsleiter Volker Joël.

Übrigens, jeder Mitarbeiter, der abgeschlossene elektrische Betriebsräume betritt, muss eine elektrotechnisch unterwiesene Person sein, auch wenn diese gar keine elektrotechnischen Arbeiten durchführt. Dies kann etwa bei einer Putzkraft der Fall sein, die den Maschinenraum saubermacht.

Egal um welchen Unternehmensbereich es geht, Sicherheit ist ein dynamischer Prozess, der systematisch gesteuert werden muss. Um konkrete Schutzziele aufstellen zu können, bedarf es einer funktionierenden Sicherheitsorganisation und laufender Schulungen der Mitarbeiter, die stets den individuellen Rahmenbedingungen des Unternehmens angepasst sein müssen.



BZE
Bildungszentrum
Elektrotechnik
Hamburg

ELEKTRISCHE GEFAHREN MINIMIEREN QUALIFIZIERUNG VON MITARBEITERN



- Sichere Organisation
- Prozesse effektiv steuern
- Vorschriften einhalten
- Unternehmerverantwortung abgeben

Verantwortliche Elektrofachkraft	17.–18.10.2019
EuP: Elektrotechnisch unterwiesene Person	13.11.2019
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	25.11.–06.12.2019
Anlagenprüfung:	22.10.2019
Not- und Sicherheitsbeleuchtung	
Instandhaltung elektrischer Anlagen	10.06.2020
Bestandsschutz elektrischer Anlagen	22.10.2019
Workshop für die Gefährdungsermittlung/ -beurteilung	25.05.2020
Anlagenprüfung:	11.–13.02.2020
Komplexe Gewerbeanlagen	
Geräteprüfung: Praxis-Workshop	04.12.2019
Schaltberechtigung für elektrische Anlagen bis 60 kV	19.–21.11.2019

Seminare nach Maß: inhouse & offen buchbar

BZE Bildungszentrum Elektrotechnik Hamburg
Eiffestraße 450 | 20537 Hamburg | Tel. 040 254020-42
bze@bze-hamburg.de | www.bze-hamburg.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. September 2019 16 Uhr	Rechtliche Anforderungen, die Start-ups kennen sollten	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Dithmarschen, Rungholtstr. 5d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. September 2019 9.30 bis 16.30 Uhr	Intrastat 2019	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
10. September 2019 10 bis 17 Uhr	Grundlagen des Vergaberechts	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10/12, 23552 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 160 Euro
10. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
10. September 2019 13 bis 14.30 Uhr	Mail halten! Erkenntnisse einer Internetveteranin	Muthesius Kunsthochschule Kesselhaus, Legienstr. 35, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
10. September 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	Hotel Park Inn by Radisson Willy-Brandt-Allee 1-5, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
12. September 2019 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30 a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtage der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 16.30 Uhr	Ausstellung von Lieferantenerklärungen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 95 Euro
12. September 2019 Uhrzeit nach Absprache	Zielmarktberatung Russland: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. September 2019 15 bis 17 Uhr	DSGVO – ein Update für KMU	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Karina Kwasigroch, Telefon: (0431) 5194-237 kwasigroch.recht@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2019 9 bis 17 Uhr	Sicherheitsrisiken und sicherheitsgerechtes Verhalten für Geschäftsreisende	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
17. September 2019 13 bis 17 Uhr	Mein gutes Recht! Rechtsschutz im Vergabeverfahren und aktuelle Rechtsprechung	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 80 Euro
17. September 2019 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
17. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zielmarktberatung Schweden: Kostenlose Einzelgespräche	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
18. September 2019 8.30 bis 16 Uhr	Energiesparen praktisch – erfolgreich mit Energiemanagement	Hotel am Schloss Ahrensburg Am Alten Markt 17, 22926 Ahrensburg	Sinje Keipert-Colberg, Telefon: (0451) 6006-144 keipert-colberg@ihk-luebeck.de, 35 Euro
18. September 2019 15 bis 17 Uhr	Die Neue Seidenstraße – Näher an den asiatischen Wachstumsmärkten	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 16.30 bis 19 Uhr	Filmberufe im Gespräch	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 19 bis 20.30 Uhr	Erfolgreich mit Blog und Instagram: Zusammenarbeit mit Influencern für Unternehmen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 18 bis 20.30 Uhr	Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung durch mitarbeiterorientierte Digitalisierung	Rathausaal Ratzeburg 23909 Ratzeburg	Ulrich Witt, Telefon: (0451) 6006-251 witt_u@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. September 2019 9 bis 17 Uhr	Erstellung von Zoll- und Exportpapieren für EU und Drittländer	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
23. September 2019 9 bis 17 Uhr	Der Zollbeauftragte – Haftung bei Pflichtverletzung – Internes Kontrollsystem für AEO	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
23. September 2019 und 24. September 2019 jeweils 9 bis 16 Uhr	Zolltechnische (Import-) Abwicklung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
24. September 2019 Nach Absprache	Zielmarktberatung Australien: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. September 2019 17 bis 20 Uhr	Mehr Zeit für Ihre Kunden – durch digitalisierte Prozesse	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dr. Sabine Hackenjos, Telefon: (0451) 6006-291 hackenjos@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. September 2019 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
25. September 2019 9 bis 13.30 Uhr	Prämierung der Energie-Scouts	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
30. September 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
30. September 2019 12 bis 17 Uhr	KI4YOU – KI-Projekte richtig aufsetzen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Kuß, Telefon: (0431) 5194-228 kuss@kiel.ihk.de, kostenlos
30. September 2019 12.20 bis 17 Uhr	Tag der Nachfolge	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Oktober 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. Oktober 2019 9 bis 17 Uhr	Finanzierungssprechtag	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Geschäftsstelle Elmshorn, Telefon: (04121) 4877-0 elmshorn@kiel.ihk.de, kostenlos
2. Oktober 2019 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtage der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
4. Oktober 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKRFQG, IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 130 Euro

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Juli 2019

Frank Wauer, Kurt Jans GmbH, Tönning

August 2019

Cornelia Christ, Culimeta Textilglas-Technologie GmbH & Co. KG, Mölln

September 2019

Britta Lundschieen, J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH, Kiel

40 Jahre

August 2019

Ulrike Johannsen, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Andreas Matthiesen, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

September 2019

Sabine Pinunski, Vereinigte Asphalt-Mischerwerke GmbH & Co. KG, Büdelsdorf

Karin Meyer, THATER-BETON GmbH, Schwarzenbek

Firmenjubiläen

500 Jahre

September 2019

Historischer Krug Oeversee Hansen-Mörck GmbH, Oeversee

200 Jahre

September 2019

Hermann Meyer Kommanditgesellschaft, Rellingen

100 Jahre

September 2019

Schneider Spezialbau GmbH, Kiel
Jovo-Apparatebau Ing. Rolf Schneider Inhaber Arno Schneider e.K., Kiel
Brüggen e.Kfm. Inh. Frank Brüggen, Hohenwestedt

50 Jahre

Juli 2019

Heinke Schlömer, Marne

September 2019

Mariann Remanowski-Gilde, Kellinghusen

Heiko-Ehrenfried Böeck, Getränke-Groß- und Einzelhandel, Hohenwestedt
Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek

25 Jahre

Juni 2019

André Zube, Ascheberg

Juli 2019

Hossein Ramezani, Flensburg
Joachim Gambal, Gambal Technologie, Kiel

August 2019

Datasoft consult Beratungs- u. Dienstleistungsgesellschaft mbH, Stolk

September 2019

Ariane Bremer und Maren Föste GbR Mieder Stübchen „Mari“, Heide
Torsten Schulz, Schleswig
BKR Gebäudetechnik Verwaltungsgesellschaft mbH, Rendsburg

Holger Gränert, Rollende Diskothek, Groß Buchwald

Eckhard Rahm, Neumünster
Nils Bortz, Garten- und Landschaftsbau, Tornesch
Peter Hahnkamm, Buchführung, Rellingen

Ragnar Böhm, Groß Krams
LFS Liebing GmbH Fleisch- und Wurstwaren, Pinneberg

Karin Werner, Technische Zeichnungen, Rendsburg
Verwaltungsgesellschaft „Räder“ Wendt mbH, Tornesch

„Räder“ Wendt GmbH & Co., Tornesch

Küchenhaus Maus GmbH, Kiel
Thorsten Carl, Hohenaspe
Krebs Kiesveredelung GmbH, Neumünster
Kai Picht, Catering-Service, Wedel

Uwe Leckband, Stapelfeld
Christine Barz, Tangstedt
Ingrid Kühn, Wahlstedt
TöSi Tödter Sielbau GmbH, Hitzhusen
gebro - Organisations GmbH, Reinbek
Wolfgang Kessel, Bargtheide
„Schmidt und Partner PlanungsGmbH“, Timmendorfer Strand
Rüdiger Rebert, Büchen
Joachim Müller-Teusler, Bargtheide
Hoffmann Baubetreuungs-GmbH, Reinfeld (Holstein)
Bärbel Pohlmann, Hartenholm
Stark's Gartenservice e. K., Kaltenkirchen
Marion Prieß, Malente
Carmen Kuckertz, Lübeck
Jens Dell'Ali, Bargtheide
Gerhard Johannes Ladiges, Fahrenkrug

Bernd Paulsen, Ahrensburg
REISEBÜRO OBERELBE GmbH, Geesthacht
Heinz Lehmann, Wangels
HGK Hamburger Grundstückskontor GmbH, Ahrensburg
PRO-Bau GmbH, Oldenburg in Holstein
Oliver Gust, Reinbek
Falken-Apotheke Jörn Siegmann e. K., Dassendorf
Regine Charlotte Mix, Eutin
Elbe-Chauffeure GmbH, Geesthacht
Hans-Joachim Lausen, Lübeck
TOOLPORT GmbH, Norderstedt
Andreas Bender, Lübeck
Heinz Dambrowski, Ratekau
Hanse Wohnbau GmbH, Norderstedt
MEDIA MARKT TV - HIFI - Elektro GmbH Lübeck, Lübeck

Nachwuchsförderung



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!

Die nordBLICK Augenklinik Bellevue GmbH kooperiert künftig, im Rahmen eines Deutschlandstipendiums, mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und stiftet ein Stipendium für einen Medizin-studierenden.

„In diesem Kontext möchten wir uns künftig stärker engagieren und unseren Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten. Insbesondere im Bereich der Medizin sehen wir natürlich die große

Chance und das Potential eines solchen Stipendiums“, sagt Dr. med. univ. Markus Pözl, ärztlicher Leiter und Geschäftsführer der nordBLICK Augenklinik Bellevue GmbH.

Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

C. Neumann,
Tel.: +49 431 880-1411

www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de

Märkte in Afrika erschließen

Wirtschaftsdelegation ◀ Nur ein Prozent der Ausfuhren Schleswig-Holsteins gehen in die afrikanischen Länder südlich der Sahara, die Importe liegen mit 1,27 Prozent nur knapp darüber. Angesichts dessen war der Staatsbesuch von Ministerpräsident Daniel Günther in Angola und Namibia im Juli eine hervorragende Gelegenheit für eine zehnköpfige Wirtschaftsdelegation, den Bundesratspräsidenten zu begleiten.



seit Jahrzehnten in Afrika verankerten Hamburger Handelshaus erste Kontakte vertiefen.

Kenntnisse nutzen ◀ Auch das zweite Reiseziel Namibia war für die Delegation aus Energie- und Medizintechnik, IT, Schiffbau und Landwirtschaft eine spannende Herausforderung. Wenngleich – wie in anderen Ländern der Region – die Eigentumsverhältnisse in der Wirtschaft politisch umstritten sind, zeigten gerade die Gespräche mit deutschstämmigen namibischen Unternehmern das Potenzial des Landes auf. Namibian Breweries baut dabei auf das Know-how der eigenen Mitarbeiter: Der Marktführer bildet seit längerem Braumeister nach deutschem Vorbild aus. Und auch das Programm „Business in Africa“ des Flensburger Professors Thomas Schmidt, der die Delegation an der Namibian University of Science and Technology empfing, zielt auf die Herausbildung afrikanischer Unternehmerpersönlichkeiten.

Foto: IHK/Spitzer

Der namibische Unternehmer Peter Pahl (links) führt Dirk Schrödter (rechts) und die Delegation durch sein Unternehmen „Seawork“ in Walvis Bay.

Das Fazit der Delegation ist deutlich: „Der Besuch diente der Markterkundung und dem An-

Der diplomatische Rahmen sicherte den Unternehmern einerseits die nötige Aufmerksamkeit in den Ländern; andererseits hatten die Botschaften in Luanda und Windhoek zusammen mit dem Delegierten der deutschen Wirtschaft in Angola, Ricardo Gerigk, und der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika ein intensives Gesprächs- und Besuchsprogramm aufgestellt.

Nach langem Bürgerkrieg befriedet, von inneren Reformen geprägt und durch Erdölvorkommen wohlhabend geworden – Angola stellt für mittelständische Unternehmen eine besondere Herausforderung dar: „Man muss schon mehrere Jahre hier aktiv sein, um erfolgreich zu sein“, sagt Ricardo Gerigk. Ein Dialog im Energieministerium zeigte Ansatzpunkte für Projekte mit erneuerbaren Energien im Land. Wichtig waren auch die Kontakte zu vor Ort tätigen Unternehmen bei der regional bedeutsamen Messe Filda. So konnte ein Dithmarscher Unternehmer, der Kleinwindenergieanlagen vertreibt, mit einem

bahnen von Kontakten. Jetzt gilt es, darauf aufzubauen und die gewonnenen Kenntnisse nutzbar zu machen“, so Staatskanzlei-Chef Dirk Schrödter. Dass Daniel Günther in beiden Ländern mit großer Sympathie empfangen worden sei, sei nicht nur eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg seiner politischen Termine gewesen, sondern auch die Grundlage für die Gespräche der Unternehmen aus Schleswig-Holstein. ▶▶

Autor: Ulrich Spitzer
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
der IHK Flensburg
spitzer@flensburg.ihk.de

Infos des AHK-Netzwerks
www.suedafrika.ahk.de
www.angola.ahk.de



Foto: Beate Zoellner

Von links: Henning Kuhlmann (Becker Marine Systems), Dr. Kai Ahrendt (Büro für Umwelt und Küste), Dr. Lars Heepe (CAU), Björn Ipsen (IHK Schleswig-Holstein), Dennis Sebastian Petersen (3. Platz), Simon Helling (1. Platz), Sinja Dittmann (2. Platz), Matthias Wiese (MCN), Dr. Peter Tschentscher (Erster Bürgermeister Hamburgs) und Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz

> **Kompass 2019**

Ausgezeichnete maritime Ideen

Für innovative Arbeiten mit maritimen Themen gibt es seit 2013 den Preis „Kompass“. Im Rahmen des Maritimen Sommertreffs in Kiel wurden im August die Kompass-Sieger 2019 ausgezeichnet.

Alle drei Gewinner studieren an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Dennis Sebastian Petersen ist Doktorand und untersucht den Unterwasser-Lotuseffekt und ob er eine ungiftige Alternative zum Schutz von Schiffen gegen den Bewuchs von Seepocken ist.

Sinja Dittmann beschäftigte sich in ihrer Masterarbeit mit Kunststoffmüll am Strand. Dabei war ihr die Entwicklung eines Separationsverfahrens zur Bestimmung des Mikroplastikanteils im Ostseetreibsel besonders wichtig. In der Arbeit hat sie ein Verfahren entwickelt, welches Mikroplastik mechanisch separiert.

Der optimalen Pfadplanung für automatisierte Schiffe hat sich Simon Helling in seiner Masterarbeit gewidmet. Dabei hat er auf Basis eines mathematischen Modells der Schiffsdynamik ein Konzept zur optimalen Steuerung von Schiffen entwickelt. Ziel ist, diese Idee im Rahmen des Projekts CAPTin Kiel zu realisieren.

Jurybewertung < Mit dem „Kompass“ werden innovative Arbeiten mit maritimem Kontext ausgezeichnet, die wissenschaftlich hergeleitet und in Arbeiten, Modellen oder Projekten theoretisch oder praktisch dargestellt sind. Studierende, Lehrende oder Bedienstete der Hochschulen und Forschungseinrichtungen Schleswig-Holsteins können sich bewerben. Beiträge können etwa aus den klassischen Bereichen Schiffsbetrieb, Schiffbau oder Küstenschutz kommen oder aus den Gebieten Kunst, Kultur und Recht. Bewertet wurden sie von einer Jury aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Landesregierung. Auch die IHK Schleswig-Holstein ist in Bewertung und Verleihung einbezogen. sz <<

Mehr unter
www.ubs-gmbh.de/kompass-2019

?? Rätzel der Wirtschaft

Alles geben – nur nicht auf!

Die Mutmachgeschichten sind eine Sammlung von Storys über Hindernisse und Herausforderungen, über Scheitern und neue Chancen. Es sind die Geschichten der anderen, die uns Mut machen. Stephanie Feyerabend hat mit diesem Buch Frauen aus verschiedenen Branchen die Chance gegeben, ihre eigenen Erfahrungen zu teilen – um anderen zu zeigen, dass sie nicht allein sind mit ihren täglichen Schwierigkeiten, dass es „da draußen“ noch andere Unternehmerinnen gibt, die ähnliche Erfahrungen machen. <<



Feyerabend, Stephanie (Hrsg.): Alles geben – nur nicht auf!; Stephanie Feyerabend Verlag, 188 Seiten; ISBN 978-3-000-50632-1, 24,90 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie viele der aktuell 709 Bundestagsmandate werden von Frauen bekleidet?

A) 111 B) 222 C) 333

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. September 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Klaus Borowski.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Schafe auf Sendung

Die Färöer-Inseln sind ein ruhiges Fleckchen Erde. Hier gibt es vor allem eines: Schafe. Kein Scherz: Davon gibt es so viele, dass die Einwohner auf Sheepview statt Streetview setzen, um an 360-Grad-Aufnahmen ihrer Inseln zu gelangen. Ganz nebenbei gibt es dort Europas schnellstes Internet. Das mag an den bescheidenen Ausmaßen liegen. Jedenfalls verfügen die Färöer über ein sehr leistungsstarkes LTE-Netz, das mit dem chinesischen Technologiekonzern Huawei aufgebaut wurde.

Auf den Färöern gibt es Europas schnellstes Internet.

Die Leistung des Netzwerks ist beachtlich: Die durchschnittliche Downloadgeschwindigkeit liegt bei 73 Megabyte in der Sekunde (MBps). Zum Vergleich: Der weltweite Durchschnitt liegt bei 23 MBps. Die Leistungsstärke der Sendemasten ist auch nicht zu unterschätzen. Noch 120 Kilometer vor der Küste der Färöer ist eine Verbindung mit dem Internet möglich. Das freut wohl vor allem Berufsfischer.

Nun ließ eine Meldung aufhorchen: Die Färöer seien in den Handelskonflikt zwischen den USA und China hineingezogen worden. Es geht um den Vorwurf der Industriespionage. Huawei solle Industriegeheimnisse abgeschöpft haben. Die Anschuldigung hat im Nordatlantik

für Unsicherheit gesorgt. Sogar die weitere Kooperation zwischen Huawei und der Inselkette steht auf der Kippe.

Denn innerhalb der nächsten zwei Jahre wollten die färöischen Telekommunikationsunternehmen flächendeckend den neuen 5G-Standard einführen. 120 Millionen dänische Kronen hat die Färöer Telekom bereits in das Projekt investiert. Eigentlich. Denn auch bei diesem Plan soll Huawei eine Schlüsselrolle einnehmen. Das Unternehmen ist, was den Aufbau und Betrieb von 5G-Netzen angeht, Technologieführer. Auf den Färöern wartet man jetzt erst mal auf Beweise, was die Spionagevorwürfe angeht.

Mit diesem Konflikt hat man in Schleswig-Holstein glücklicherweise wenig zu tun. Jedenfalls wurde hier vor Kurzem der erste 5G-Sendemast in Betrieb genommen: Die Gemeinde Hattstedt in Nordfriesland darf sich über schnelles Internet freuen. Damit haben der echte Norden und die Färöer schon mal etwas gemeinsam: Die vielen Schafe können schnell im Internet surfen. <<

Autor: Sebastian Winslow ist Volontär der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. winslow@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Tamme

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg

Telefon: (0461) 806-433

Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistent:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224

Telefax: (0431) 5194-524

E-Mail: ivens@kiel.ihk.de

Redaktionsassistent:

Sebastian Winslow

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169

E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistent:

Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagshaus GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter

Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280

E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Pohn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90

Jahresabonnement € 27,70

(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben

Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019



Betriebsausstattung



Betriebsausstattung
☎ 0431-718 89 23



storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Regalsysteme



Regalsysteme
☎ 0431-718 89 23




storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Digitale Projektierung




WebShop-Analyse Ghost-Shopping
Workshop: Social-Recruiting
patrick-vujatovic.de / Fon 0152 29041460
Dipl. Kfm. / eCommerce Manager (IHK)

Tor- & Zaunbau



Tor- & Zaunbau
☎ 0431-718 89 14



storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Fahnenmasten



Fahnenmasten
☎ 0431-718 89 14



storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Umzugsmanagement



tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

Industriebedarf



ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Wasserbetten




Auch Lust auf einen besseren Schlaf? Ihre Familie Marquardt

Wasserbetten • Gelbetten • exklusive Airmatratzen

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9 - 18:30 Uhr, Sa: 9 - 16:00 Uhr

Waterbeddiscount
Gutenbergstr. 40, Ecke Westring, 24118 Kiel, Tel.: 0431 - 24 89 320
www.waterbeddiscount-kiel.de




Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Räder & Rollen



Räder & Rollen
☎ 0431-718 89 23



storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85



Bockholdt konzentriert sich seit
Generationen auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT

bockholdt.de